



Deutscher Alpenverein e.V.
Sektion Chemnitz

1882 – 1945 | Wiedergründung 1990

MITTEILUNGEN

31. Jahrgang

Heft 62

2021



Johannes Barth im Vorstieg am Blauenthaler Wasserfall
Foto: Andre Steinke

www.dav-chemnitz.de

Der Bergsportausrüster



Leipziger Str. 48, 09113 Chemnitz
Tel.:0371/3367980 Fax:0371/3367981
E-Mail: info@outdoor-chemnitz.de
www.outdoor-chemnitz.de



**„Warum in die Ferne schweifen ?
Sieh, das Gute liegt so nah.“**

Frei nach J.W.v. Goethe

Inhalt

unsere Sektion

Liebe Sektionsmitglieder	2
Protokoll Jahreshauptversammlung DAV, Sektion Chemnitz	3
Einladung zur Jahreshauptversammlung 2022	4
Handfeste Naturschutzarbeit	5
Wer könnte sich vorstellen, in unserem Redaktionsteam mitzuwirken?	5
Herzlichen Glückwunsch den Jubilaren	6
Neuer Referent Wandern unserer Sektion	7
Endlich wieder ein Treffen der Vereins Senioren	8
Dr. Renate Rode entdeckt einen Kunst-Schatz im väterlichen Nachlass	9
Wer kennt die Klubschrift „Der Bergsteiger spricht“?	10
Umwelt mit Abdruck – Ist der CO ₂ - Abdruck wirklich das Allheilmittel?	11

Termine

Stammtischabende 1. Halbjahr 2022	13
Sektionsveranstaltungen 2022	17
Fahrtenplan der Klettergruppe Carl Stülpner 2022	20
Ausbildungs- und Tourenplanung	21

Gruppen

Klettergruppe Erzgebirge	29
Montagstrainingsgruppe „Mach dich fit“	30
🎵🎵🎵🎵 Termine Singegruppe 🎵🎵🎵🎵	31

Jugend

Europameisterschaft Combined Moskau	32
-------------------------------------	----

Sektionsmitglieder berichten

Der Cevedale – Hoch und leicht!	34
Eine sonnige Woche im Tannheimer Tal	38
Auf den Spuren von Charles Darwin	41
Klettergruppe Erzgebirge – Winterklettern (Ge)Mixed am Teufel	46
Stubaier Höhenweg 2021 - Planung, Training und Corona	48
Besuch auf der Rüsselsheimer Hütte	52
Paddeln auf der Zschopau	54
Unterwegs im größten zusammenhängenden Schutzgebiet Mitteleuropas	57

Sonstiges

Kletterführer Mittelsachsen	60
150 Jahre Bergsteigen in Leipzig	62
Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren	63
Hinweise der Geschäftsstelle	64
Impressum	64

Liebe Sektionsmitglieder,

das Bergjahr 2021 neigt sich dem Ende entgegen. Eine sehr herausfordernde, von Covid 19 beherrschte Zeit liegt hinter uns. Unsere mehrmals verschobene Hauptversammlung konnten wir endlich im September als Präsenzveranstaltung nachholen. Der traurige Negativrekord bei der Teilnehmerzahl ist wohl nicht nur coronabedingt verursacht. In den letzten Monaten kam es im Vorstand zu personellen Veränderungen. Elske van der Smissen übernahm die Vertretung der Jugend als Jugendvorstand und Wolfram Scheuner begleitet nun das Amt des Wanderleiterobmanns.



Allen unseren Mitgliedern, die sich im vergangenen Jahr trotz pandemiebedingter Einschränkungen aktiv ins Vereinsleben eingebracht haben, sei es als Trainer, Wanderleiter, in der Geschäftsstelle oder bei sonstigen Sektionsveranstaltungen gilt unser besonderer Dank. Ohne eure Hilfe und Unterstützung wäre kein Vereinsleben möglich. Ich hoffe, dass ihr auch weiterhin unsere Sektion aktiv unterstützt und wir im neuen Jahr weitere neue Mitstreiter finden.

Trotz wieder steigender Inzidenzwerte blicke ich positiv auf die kommende Wintersaison und bin optimistisch, dass unsere Vereinsangebote stattfinden und ein weiterer Lockdown nicht zu erwarten ist. Am 01.01.1882 wurde die 1. Sektion Chemnitz des DAV gegründet. Wir blicken damit auf 140 Jahre Vereinsleben der Sektion Chemnitz zurück und werden das im Januar beim Stiftungsfest würdigen. Ihr seid alle recht herzlich dazu eingeladen. Der Sektionsvorstand wünscht euch allen ein gesundes, erlebnisreiches und unfallfreies Bergjahr 2022.

Bergheil
Ralf Kretzschmar
2. Vorsitzender



Protokoll Jahreshauptversammlung DAV, Sektion Chemnitz

15. September 2021, 18.30 Uhr im Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft

1. Eröffnung der JHV
2. Gedenken
3. Wahl des Versammlungsleiters, des Protokollanten und zwei Unterzeichnern des Protokolls
4. Geschäftsbericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahr 2020 und Bericht der Schatzmeisterin
Bericht über die Entwicklung der Sektion von 1990 – 2020, 1. Vorsitzender
5. Berichte der Bereichsverantwortlichen
6. Bericht der Rechnungsprüfer
7. Diskussion zu den Berichten
8. Entlastung des Vorstandes für 2020
9. Ehrungen
10. Vorschlag des Haushaltes für 2021 mit Beschlussfassung
11. Aufnahme der neu gewählten Jugendvertreterin in den Sektionsvorstand
12. Beratung über Vorhaben 2022
13. Schlusswort des Vorstandes

Anträge an die JHV waren bis zum 17.08.2021 schriftlich in der Geschäftsstelle einzureichen. Es waren 38 Mitglieder anwesend.

zu 3. Versammlungsleiter: Karsta Maul
Protokollantin: Marion Kaden
Unterzeichner: Regina Tröger, Frank Beyer

zu 4. siehe Anhang 1, zu 5. siehe Anhang 2

Berichte der Bereichsverantwortlichen wurden vorgelegt von: Wolfram Scheuner, Christof Melzer, Jörg Wellner und Matthias Klötzer, Hubert Schenfeld, Axel Hunger, Sebastian Flemmig, Elske van der Smissen und Mario Lindner

zu 6. siehe Anhang 3

zu 7. Diskussionspunkte: Wolfgang Poznanski erläuterte den Aufbau der neuen Website. Axel Hunger ergänzte hierzu einige Anregungen. Dr. Frank Tröger erläuterte die Spende für Geschichtsforschung.

zu 8. Die Entlastung des Vorstandes erfolgte mit 38 Stimmen einstimmig, es gab keine Gegenstimmen und keine Enthaltungen.

zu 9. Es wurden geehrt:

Wolfgang Poznanski für die Erstellung des neuen Internetauftrittes

Frank Beyer für die Arbeit in der GS

Karsta Maul für die Arbeit als Schatzmeisterin

Marion Kaden für die Arbeit in der Mitgliederverwaltung

zu 10. Der Haushaltplan (Anhang 3) wurde durch die Schatzmeisterin vorgestellt und

beschlossen.

Dafür: 37, Dagegen: 0, Enthaltungen: 1

zu 11. Aufnahme der neu gewählten Jugendvertreterin Elske van der Smissen in den Sektionsvorstand. Auf der Jugendvollversammlung am 24.02.2021 wurde der neue Jugendvorstand gewählt. Dieser besteht aus der Jugendvertreterin Elske van der Smissen und ihrem Stellvertreter Sebastian Flemmig. Beide werden nun formell Mitglieder des Vorstandes der Sektion Chemnitz. Dazu ist kein weiterer Abstimmungsvorgang nötig, dies ist so in der Jugendordnung im Geltungsbereich für alle DAV-Sektionen bindend.

Dafür: 38, Dagegen: 0, Enthaltungen: 0

Zu 12. Wir versuchen, wieder zur Normalität und einem regen Vereinsleben zurückzukehren. Anregung für 2022: Besuch der Rüsselsheimer Hütte im Pitztal. Die Sicherheitstrainings sollen wieder in vollem Umfang stattfinden. Vorbereitung anstehender Jubiläen
Protokollantin: Marion Kaden, Unterzeichnerin: Regina Tröger, Unterzeichner: Frank Beyer

Anlagen: 1 Geschäftsbericht, 2 Berichte der Gruppen, 3 Haushaltsplan, 4 Bericht zur Kasensprüfung, 5 Teilnehmerliste

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2022

Termin: 16. März 2022

Beginn: 18:30 Uhr

Ort: Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft Lutherstraße (Aula)

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Jahreshauptversammlung
 2. Gedenken
 3. Wahl von Versammlungsleiter, Protokollantin und zwei Unterzeichnern des Protokolls
 4. Geschäftsbericht des Vorstandes über die Tätigkeit im Jahr 2021 und Bericht der Schatzmeisterin
 5. Berichte der Bereichsverantwortlichen
 6. Bericht der Rechnungsprüfer
 7. Diskussion zu den Berichten
 8. Entlastung des Vorstandes für 2021
 9. Ehrungen
 10. Vorschlag des Haushaltes für 2021 mit Beschlussfassung
 12. Beratung über Vorhaben 2022
 13. Schlusswort des Vorstandes
- Anträge an die Hauptversammlung sind bis zum 17.02.2022 schriftlich in der Geschäftsstelle einzureichen.

Vorstand der Sektion Chemnitz e. V. des DAV

Handfeste Naturschutzarbeit

Für das Jahr 2022 plant die Sektion einen praktischen Einsatz für den Schutz der Natur im Chemnitzer Raum. In Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) führen wir im Frühjahr einen Arbeitseinsatz durch. Über die genaue Aufgabe, die zu erledigen ist, wird sich die UNB im Frühjahr noch äußern. Eine Planung zum heutigen Tag ist wenig sinnvoll, da Faktoren wie Wetter, Wachstumsstand der Pflanzen, Dringlichkeit der Aufgabe usw. erst dann bestimmbar sind. Alle die, die gern mithelfen möchten, sollten sich per Mail oder Telefon in der Geschäftsstelle anmelden. Wir werden euch dann relativ kurzfristig aufrufen, an dem und dem Tag um die Zeit mit Werkzeug an einem Treffpunkt zu erscheinen. Für die Versorgung der Mitstreiter lässt sich der Vorstand noch was einfallen. Also auf zum Naturschutzeinsatz!

Euer Dr. Frank Tröger
Naturschutzreferent

Der Vorstand lädt alle Mitglieder der Sektion, ihre Familien und Freunde zum

Stiftungsfest

*am Samstag, 22. Januar 2022 in den Gasthof „Goldener Hahn“ ein.
Einlass ist ab 18 Uhr. Es erwarten euch wieder ein reichhaltiges Buffet, Musik und
Unterhaltung.*

*Wir bitten um Anmeldung in der Geschäftsstelle bis spätestens 10.01.2022.
Kosten für Mitglieder 10 €, für Nichtmitglieder und nicht angemeldete Mitglieder 20 €*

Wer könnte sich vorstellen, in unserem Redaktionsteam mitzuwirken?

Wie ihr wisst, erscheint das Mitteilungsheft unserer Sektion zweimal jährlich. Dafür fallen einige Aufgaben an, die dann auch erledigt sein wollen, damit alle Mitglieder ihr Heft pünktlich nach Hause geliefert bekommen. Wenn das auf mehr Leute verteilt werden kann, ist es dann auch nicht so viel für jeden. Vielleicht kann sich doch noch jemand durchringen, uneigennützig ein paar Stunden Freizeit für unsere Alpenvereinssektion zu opfern. Du kannst dich gerne unverbindlich in der Geschäftsstelle oder direkt bei der Redaktion – redaktion@dav-chemnitz.de – informieren.

unsere Sektion

Herzlichen Glückwunsch den Jubilaren des zweiten Halbjahres 2021!

Zum 90. Geburtstag:

Rudolf Hannß in Chemnitz

Zum 85. Geburtstag:

Ursula Hannß in Chemnitz

Zum 80. Geburtstag:

Gerd Gottschalk, Renate Heinrich, Ursula Kinert
und **Herbert Prenzel** in Chemnitz sowie
Hildegard Kopp in Rüsselsheim

Zum 75. Geburtstag:

Frieder Dietsch und **Günther Weisbach** in Chemnitz
sowie **Christine Wenzel** in Schönheide

Zum 70. Geburtstag:

Hans-Joachim Dietrich, Henriette Klinghammer, Harty Miersch und **Arnd Viehweger** in
Chemnitz, **Günter Löbert** in Niederdorf, **Andreas Hähle** in Thalheim sowie **Jürgen Reiß-**
mann und **Claus Roscher** in Zwönitz

Zum 65. Geburtstag:

Holger Reichardt in Amtsberg, **Matthias Förster** und **Ute Schütze** in Annaberg-Buchholz,
Uwe Berger in Augustusburg, **Hubert Arnold** in Burkhardtsdorf, **Constanze Arnold, Win-**
fried Graichen, Andreas Hüppe, Uwe Schmidt und **Hans-Joachim Schönrich** in Chemnitz,
Jürgen Schöberl in Drehbach, **Bernd Schönherr** in Großrückerswalde, **Matthias Hennig**
in Hohndorf, **Bertram Huster** in Jahnsbach, **Bernd Heurich** in Leubsdorf, **Gudrun Heß** in
Markersbach, **Gottfried Stier** in Meidersdorf, **Detlef Halbauer** in Sehmatal-Neudorf, **Stefan**
Kaden in Taura, **Stephan Schneider** in Zschadraß sowie **Ruth Baumgartl** in Zschorlau

Zum 60. Geburtstag:

Antje Winkler in Amtsberg, **Steffi Geilert** in Augustusburg, **Ute Beckert, Reinhard Bey-**
er, Uwe Erkelenz, Heike Karnath, Kerstin Lochter, Anett Lösch, Claudia Schmotz-Sachse,
Steffen Voigt und **Steffen Winkler** in Chemnitz, **Frank Markert** in Eibenstock, **Jens Heiden-**
reich in Flöha, **Andreas Scholz** in Geringswalde, **Kathrin Kühn** in Glauchau, **Jörg Flemmig** in
Gornau, **Uta Schindler** in Hainichen, **Heidrun Vogel** in Hohenstein-Ernstthal, **Uwe Seifert**
in Mulda, **Andreas Weigel** in Olbernhau, **Jens Kardel** in Reinsberg, **Andreas Kaden** Seelitz,
Petra Böttger in Striegistal, **Volker Saupe** in Wechselburg sowie **Sabine Jedziny** in Zschor-
newitz



Neuer Referent Wandern unserer Sektion

Wolfram Scheuner

Ich bin Jahrgang 1965, Berufsschullehrer und wohne in Chemnitz. Schon früh wurde meine Liebe zum Wandern bei Ausflügen mit meinen Eltern geweckt, die meist ins Erzgebirge gingen. Nach dem Studium habe ich mich der Klettergruppe „Carl Stülper“ angeschlossen und bin seit 1995 Mitglied der Sektion. Da zu meiner Freude am Draußen sein beim Wandern, Klettern oder Rad fahren auch die Fotografie gehört, bin ich in der Fotogruppe „Aspectus“ aktiv.



Nachdem ich seit einigen Jahren wieder in Chemnitz arbeite, der Weg zur Geschäftsstelle nicht weit ist und ich mich bisher wenig am Sektionsleben beteiligt habe, gab es nicht mehr viele Ausreden, als mich Axel Hunger fragte, ob ich die Funktion des Wanderreferenten übernehmen würde. Da ich kein ausgebildeter Wanderleiter bin, stehe ich euch vorrangig als Ansprechpartner in organisatorischen Dingen und Verbindungsglied zum Sektionsvorstand zur Verfügung. Für das vorliegende Mitteilungsheft habe ich die hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte 2022 geplanten Sektionsveranstaltungen zusammengestellt und möchte mich an dieser Stelle herzlich bei den Wanderleitern für die Vorbereitung bedanken. Ich wünsche mir eine rege Beteiligung der aktiven Sektionsmitglieder bei der Organisation von Touren und anderen Veranstaltungen und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. Den Wanderleitern wünsche ich viel Erfolg bei der Durchführung der Touren, bestes Wetter und viele gutgelaunte Teilnehmer.



Endlich wieder ein Treffen der Vereinssenioren

Dr. Frank Tröger

Am 22. September 2021 trafen sich Vereinssenioren, Ehrenmitglieder und einige Ehrenämter auf dem Rochlitzer Berg. Über 40 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt. Bei schönem Wetter lauschte die große Truppe den Ausführungen der Wanderführerin vom Tourismusverband. Der Rochlitzer Porphyry stand im Mittelpunkt der Betrachtungen, dessen Abbau, Verarbeitung und die heutige Nutzung. Auch ein Blick in die Geschichte des Gebietes fehlte nicht. Während des Rundgangs sahen viele den Klettergarten im ehemaligen Steinbruchgelände das erste Mal.

Beim anschließenden, gemütlichen Kaffeetrinken in der Gaststätte konnten Erinnerungen und Neuigkeiten ausgetauscht werden. Selbst einige von den ältesten Mitgliedern ließen es sich nicht nehmen, die vielen Treppen auf den Turm zu steigen, um die beeindruckende Aussicht zu genießen. Es war ein gelungener Nachmittag. Alle Beteiligten freuen sich auf das nächste Treffen. Ein herzliches Dankeschön an Kerstin van der Smissen für die Organisation der Veranstaltung.



**Dr. Renate Rode entdeckt einen Kunst-Schatz im väterlichen Nachlass
Dr. Frank Tröger**

Berlin: Dr. Renate Rode räumte ihren Keller auf. Verblüfft war sie aber, als sie in einem Karton ihres Vaters - Walter Schmidt - der Architekt und Bauleiter der „Neuen Chemnitzer Hütte“ – mehrere Aquarelle fand. Diese beinhalten Motive der Neuen Chemnitzer Hütte und ihrer Umgebung. Bild-dokumente aus dieser Zeit sind mehr als rar. Dank Frau Rode besitzen wir einige Fotos vom Hüttenbau. Nun werden diese durch die Bilder ihres Vaters ergänzt. Wir sehen mit Erstaunen, wie weit die Gletscher sich in Richtung Hütte erstreckten und wie klein die Tal-Gemeinde damals war. Aus den Bildern spricht ein berechtigter Stolz auf den gelungenen Hüttenbau. Frau Rode schrieb mir zu den Aquarellen: „Da wir ja eine besondere Beziehung zur ‚Chemnitzer‘ Hütte haben, dachte ich daran, diese Bilder an den Alpenverein oder die Rüsselsheimer Hütte zu übereignen.“ Diese Idee finden wir sehr gut. Von Wolfgang Gurk aus Rüsselsheim weiß ich, dass er gern gute Kopien der Bilder in der Hütte ausstellen möchte. So schließt sich ein Kreis, Bilder von der Hütte für die Hütte. So wäre eine würdige Erinnerung an den Architekten und Künstler Walter Schmidt an einem Ort seines Wirkens geschaffen.



Wer kennt die Klubschrift „Der Bergsteiger spricht“?

Chemnitzer Klettervereinigung e. V. 1936 und später

Dr. Frank Tröger

Die 1924 gegründete Chemnitzer Klettervereinigung begann 1936 mit der Herausgabe einer Klubschrift. Diese Gemeinschaft war sowohl in den Klettergebieten des Erzgebirges als auch in der Sächsischen Schweiz sehr aktiv. In der Klubschrift Nr. 3 berichtet Herbert Götze, der Vereinsführer, von seiner Teilnahme an der „190. Besteigung der Vexierturm-Weinertwand“ am 19. März 1922.

Den Besitz dieser Schrift verdanke ich Herrn Andre Seel, dem Enkel von Herbert Götze, der der Klettervereinigung bis zu seinem Tod vorstand. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich bei ihm. Nun wäre es fantastisch, wenn auf irgendeinem Dachboden oder Keller von Nachkommen der damals rund 100 Aktiven weitere solche Klubschriften gefunden würden. Bitte stöbert alle mit! Dafür bedankt sich Dr. Frank Tröger von der AG Geschichte herzlich. Am Rande sei bemerkt: geschichtlich Interessierte finden bei uns ein riesengroßes Tätigkeitsfeld.



Umwelt mit Abdruck – Ist der CO₂- Abdruck wirklich das Allheilmittel?

Dr. Frank Tröger, Naturschutzreferent

Mit Abdruck hat jeder schon seine Erfahrungen gemacht. Der Sportlehrer rief beim Weitsprung: „Mehr Abdruck am Balken!“. Mir persönlich kommt sofort der Zahnarzt mit seinem Knetmasse-Löffel ins Blickfeld. Dabei befällt mich schon bei seinem Anblick das große Würgen. Und nun soll es einen Abdruck vom CO₂ geben? Der große Alpenverein möchte, dass wir alle einen Plan aushecken, um unseren Ausstoß an diesem Gas zu verringern. Ich soll also aufhören auszuatmen? Das kann ja schlecht eine gute Idee sein. Und warum? Wir sollten damit die Welt retten. Nun kommt doch endlich und sagt mir, dass es um den CO₂ Fußabdruck geht, mittels dessen die Welt gerettet werden soll. Ich weiß, dass die Menschheit, besser deren Großindustrie und Großlandwirtschaft, zu viel CO₂ in die Luft bläst und bin für eine deutliche Minimierung dieser (und anderer) Emissionen. Gleichzeitig sollte niemand so viel Unverstand besitzen, dass er ernsthaft glaubt, es wäre genug, weniger Kohlenstoffdioxid in die Welt zu pusten, und schon wäre die Sache geritzt. Kommen dadurch dann die ausgestorbenen Tier- und Pflanzenarten zurück? Werden davon in den armen Ländern die Kinder satt? Wird damit unser Trinkwasser sauber? Löst sich auf diesem Weg das Problem des Atommüll-Endlagers? Verschwinden damit die für alle Lebewesen gefährlichen Pestizide von Äckern, aus Gärten und Parks? Nein und nochmals nein!

Unsere Welt zu erhalten ist komplexer als wir uns alle vorstellen können. Dazu brauchen wir als erstes, zweites und x-tes Frieden und Kooperation. Wie weit wir davon entfernt sind, kann ich nicht beziffern, aber ich habe Angst, es ist schon zu weit. Denn an der Aufrüstung des eigenen und anderer Länder lässt sich schnell und viel Geld verdienen. Und das ist in unserer Gesellschaft nun mal erheblich lukrativer als Geld für Kinder, Gesundheit und Klimaschutz auszugeben. Das führt mich wieder zum besagten Abdruck. Dieser hat einen gewaltigen Vorteil. Er ist messbar und damit in Geld auszudrücken. Wenn also die Fabrik A im Jahr bei der Produktion von B Tonnen oder C Stück Waren D Tonnen Kohlenstoffdioxid in den Himmel bläst, so lassen sich die Kosten für das abgegebene CO₂ für 2021 durch deren Multiplikation mit 25 € berechnen. Diese Summe lässt sich durch die B Tonnen oder C Stück teilen und das Ergebnis dann auf den Endverbraucherpreis aufschlagen. So ist der maximale Gewinn der Aktionäre gesichert und der Preis, den die Endverbraucher zu berappen haben, auch klar. 2021 kostet die Tonne CO₂- Ausstoß 25 €, damit wird Benzin um 7 ct und Diesel um 8 ct teurer. 2025 kostet die Tonne CO₂ dann 55 €. Damit wird Benzin um 15 ct und Diesel um 17 ct teurer. Warum Autobatterien, Kunststoffe, Koks, Holz etc. keine steuerwürdige Bilanz haben, bleibt unklar. Der „alte“ Tetzelt würde sich vor Lachen den Bauch halten: Wenn das Geld im Kasten klingt, die Umweltrettung bald gelingt! Was wäre denn, wenn der maximale Gewinn etwas kleiner ausfiele oder der „Arbeitnehmer“ von diesen Zusatzeinnahmen profitieren würde? Die weltweite CO₂- Bilanz ließe sich nur ändern, wenn die Länder, die für 75 % des Kohlendioxids, das bei der Kohleverstromung entsteht, gemeinsam an einer Veränderung arbeiten würden. Das wären China, USA, Indien, Russland und Japan. USA- und NATO-Politik sorgen gegenwärtig und offenbar auch

in der nächsten Zeit dafür, dass diese Staaten nicht an einem Tisch sitzen werden. Wenn auch der Alpenverein auf die alte Masche der Regierungen, den kleinen Mann für die Lösung der Probleme verantwortlich zu machen, reinfällt, ist was faul. Immer wenn die Oberen ein Problem nicht anpacken wollen, dann werden die „Kleinen“ vors Loch geschoben. Wir kennen zur Genüge die Aussage: „Wenn die Kunden das nicht mehr kaufen würden, dann würde es nicht mehr produziert und angeboten.“ Wie sollen denn die Mitglieder der kleinen alpenfernen Sektionen ins Gebirge kommen, wenn nicht mit dem privaten Auto. Die Bayern-Autobus-Lösung hilft denen eher sehr wenig. Sicher, wir fahren in Fahrgemeinschaften und nutzen öffentliche Verkehrsmittel, so sie denn da sind. Erwartet man etwa, dass wir Ehrenämter in ungeheizten Räumen die Arbeit verrichten? Wer solche Sprüche aussendet, der möchte um eigenes Interesse willen auf einen schlechten Zug aufspringen. Wer hier Symbolpolitik statt Beachtung der realen Bedingungen praktizieren will, dem sage ich deutlich: Das ist kein Lösungsansatz.

Ich verweise auf folgenden Sachverhalt: Eine aktuelle Studie des „Conflict and Environment Observatory“ schätzt den CO₂-Fußabdruck des Militärs in der EU im Jahr 2019 auf 24,8 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent. Deutschlands Militär steuert dazu 4,53 Millionen Tonnen bei. Im Kyoto-Abkommen von 1997 wurden die militärischen Treibhausgasemissionen auf Forderung der USA-Regierung von den Klimaverhandlungen ausgenommen! Es wäre wohl auch für den so unpolitischen Alpenverein besser, sich für Völkerverständigung und Frieden, Abrüstung und Atomwaffenverbot einzusetzen. Der immer wieder ins Auge gefasste reale Einsatz der Atomwaffen macht übrigens die Geschichte mit dem Fußabdruck völlig gegenstandslos. Auch eine deutsche Regierung wäre sicher gut beraten, in der EU konsequent für Recht und Gesetz einzutreten, als immer neue und unsichere Kandidaten für die Mitgliedschaft zu ködern. Denn die Senkung des CO₂-Ausstoßes in der Bundesrepublik hebt nicht mal den Ausstoß der Länder in der Welt auf, die verstärkt ihre Kohle in Energie umwandeln. Mit Kohle kann man heute richtig Kohle machen. Von September 2020 bis Juli 2021 stieg der Preis australischer Kohle für Kraftwerke um das Dreifache auf 151 US-Dollar pro Tonne. Australien hat 2020 für 28,7 Mrd. Euro Kohle exportiert. Darüber sollte nachgedacht werden!

Für die „Leistungsfähigkeit der EU“ bezüglich des Umweltschutzes fand ich letzthin einige aussagefähige Beispiele, die ich hier vorzeigen möchte. In der EU gibt es tausende Gesetze, aber wer setzt sie durch? Bisher ist es nicht gelungen, in den EU-Mitgliedsländern Südeuropas z. B. Zypern, Malta, Sizilien und Sardinien (Italien) die EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979 durchzusetzen. Jährlich sterben dort bis zu 20 Millionen Zugvögel, vom Goldhähnchen bis zum Adler. Sie werden illegal mit Netzen, Leimruten und mittels elektronischer Vogelstimmen-Lockanlagen gefangen, schlimmer, zu Tode gequält. Wenn man bedenkt, dass ein Goldhähnchen zwischen 4 und 8 Gramm wiegt, ist es schwer vorstellbar, dass man sich davon ernähren kann. Aber es sind Gourmet-Restaurants, in denen für 80 Euro ein Bratenspieß mit 8 Drosseln zu haben ist. Bei uns stehen viele dieser Vögel auf der „Roten

Liste“. Hier setzen sich Ornithologen und Naturschützer für den Arterhalt ein und investieren ihre Zeit und oft auch viel Geld. Statt Geld in die irrsinnige Aufrüstung zu stecken, wäre es sinnvoller, mit diesem Geld die Gesetze durchzusetzen, Schutzgebiete zu schaffen und/oder Mittel und Einheiten zur Brandbekämpfung aufzustellen.

Also - es gibt viel zu tun. Halten wir die Augen offen und befragen wir die vielen selbsternannten, oft militärgrün gefärbten Umweltfachleute genau. Klären wir unsere Jugend besser über Zusammenhänge auf. Zum Beispiel darüber, dass Pflanzen und Tiere Lebewesen sind und der Veganer Pflanzen tötet, um sie zu essen. Am Ende will ich unterstreichen: Ich bin seit 1965 naturschützend tätig und vertrete den Naturschutz gern und mit eigener Tat. Aber ich lasse mich nicht gern von Politikern aller Farben verschaukeln. Ich hoffe, ihr auch nicht.

Stammtischabende 1. Halbjahr 2022

Mike Glänzel, Vortragswart

Im Frühjahr 2022 möchte ich euch nach langer Pause wieder zu unseren Stammtischabenden einladen. Veranstaltungsort ist weiterhin die **Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft 1 in 09126 Chemnitz, Lutherstraße 2 (Ecke Hans-Sachs-Straße)**. Der Eintritt ist frei. Gäste sind herzlich willkommen. Wir beginnen wie immer **mittwochs, 19 Uhr**, wobei ab **18 Uhr** Einlass ist. Wir haben damit weiterhin Zeit für Gespräche, zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen oder zum Pflegen von Erinnerungen. In diesem Frühjahr werde ich dabei zunächst die coronabedingt ausgefallenen Veranstaltungen der letzten beiden Jahre wieder aufnehmen.

Uwe Trenkmann nimmt im Januarvortrag seine Besucher diesmal mit auf eine Reise nach Mallorca, eines der beliebtesten Ferienziele der Deutschen, welche dort teilweise aber auch einen sehr zweifelhaften Ruf hinterlassen haben. Boomernder Tourismus und explodierende Immobilienpreise machen den Einheimischen das Leben nicht unbedingt leichter. Bei



Wanderern und Radfahrern ist die Insel, insbesondere die Serra de Tramuntana, ebenfalls außerordentlich beliebt. Genau in diese Region geht die Reise. Wandersaison ist auf Mallorca praktisch das ganze Jahr, zumindest aber von Februar an mit Beginn der Mandelblüte

bis weit in den Herbst hinein. Sanfter Tourismus und dies abseits von den Ballungszentren sowie die Entzerrung von Saisonspitzen im Hochsommer tun der Insel mehr als gut. Das Wandern in der Serra de Tramuntana, seit 2011 UNESCO-Weltkulturerbe, gilt dabei als ein ganz besonderes Highlight. Bei der Tour auf den Puig de Massanella (1365 m) werden südländische Wanderträume wahr. Berge und Schluchten, die schönsten Gipfel der Insel, erleben Sie diese großartige Landschaft im Nordwesten Mallorcas.

Der Balkan ist unser Vortragsziel im Februarvortrag, der ferienbedingt in der ersten Märzwoche stattfindet. Als Bergsteiger versucht man ja immer hoch hinaus zu kommen - mög-



lichst ganz oben zu stehen. Karsta und Tino Maul verbrachten ihre Urlaube oft in den Bergen. Auch mit den Kindern versuchten sie schon, große Berge zu besteigen, wie zum Beispiel in Norwegen den Galdhøpiggen. Gipfel wie die Schneekoppe in Tschechien oder die Zugspitze in Deutschland hat man einfach mal gemacht. Auf einer Radtour durch Dänemark besuchten sie den Møllehøj mit sagenhaften 170,86 m, weil's auf dem Weg lag. Irgendwann entstand dann die Idee, gezielt die

höchsten Berge der einzelnen Länder in Europa zu besteigen. So weckte der Balkan ihr Interesse. Bei der Vorbereitung zählten sie die Fahrkilometer zusammen, oh nein, den ganzen Urlaub nur Auto fahren. Das ging ja gar nicht. Doch der Wunsch, diese Berge zu besitzen, war dann doch größer. Manche Berge wiesen sie erst einmal ab, wie der Triglav in Slowenien oder der Maglic in Bosnien-Herzegowina, entweder spielte das Wetter nicht mit oder es lag zu viel Schnee. Sie nehmen uns mit auf eine Reise zu den höchsten Punkten sowie zu Besonderheiten in der Landschaft und Kultur von Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Albanien, Kosovo, Griechenland, Rumänien und Ungarn. Der Musala in Bulgarien hatte beide dieses Jahr leider abgewiesen. Es war für sie sehr interessant, den Balkan mit den Sitten und Bräuchen sowie ihre Bevölkerung kennen zu lernen.

Im März berichtet uns Karl-Heinz Drechsel in einem Videofilm von seiner Reise im Sommer 2014. Seine Freunde Karin und Peter und seine Frau Kerstin waren mit ihm für 4 Wochen in Peru und Bolivien unterwegs. Dieser Vortrag beinhaltet Bolivien, den zweiten Teil der Reise. Zunächst fliegen sie von Cusco nach La Paz, von dort weiter nach Uyuni. Sie besichtigen den Lokfriedhof und fahren durch die Salar de Uyuni, der größten Salzpflanze der Erde. Die Rückfahrt nach La Paz führt anschließend mit dem Bus nach Copacapana am Titica-

casee. Mit dem Boot geht es weiter auf einer Trekkingtour zu den Ursprüngen der Inkakultur auf der Isla del Sol. Zurück in der Hauptstadt fahren sie anschließend mit einem Kleinbus zum Pass La Cumbre auf über 4500 m, mit dem Mountainbike geht es dann auf dem Camino de la Muerte (Death Road)



über 80 km durch alle Klimazonen Südamerikas hinab an den Rand des Amazonasbeckens nach Coroico. Abschließend steht am letzten Tag eine Bergtour in der Nähe des Huayna Potosi zum Charquini auf über 5000 m auf dem Programm. Mit einmaligen Erlebnissen kehrt die Gruppe wieder nach Hause.

Im April wird uns Ingo Röger nach Marokko entführen. Sein erster Besuch erfolgte auf dem Seeweg: Im Frühjahr 2002 besuchte der Referent die marokkanische Stadt Tanger für einen Tag von Südspanien aus. Nur zwei Jahre später war er wieder in Marokko unterwegs. Dieses Mal auf einer Rundreise durch den Süden des Landes: Dades- und Todraschlucht am Fuß des Hohen Atlas waren die Ziele und vor allem die vielfältigen Wander- und



Kletterziele im Anti-Atlas, wo er neben abenteuerlichen Klettereien auch die beiden höchsten Berge des Gebirges bestieg. Der Besuch am Sahararand musste absurderweise wegen Dauerregen und Hochwasser ausfallen. Das holte Ingo dann 2019 mit seiner Familie nach. Höhepunkte dieser Reise waren die faszinierende Stadt Marrakesch, ein Winter-Einbruch im Hohen Atlas, die Kasbahs im

Weltkulturerbe von Ait Ben Haddou sowie ein kleiner Kamelritt. Nach 15 Jahren konnte er auch im Anti-Atlas und an Ende in Mirleft am Atlantischen Ozean die Veränderungen vor Ort reflektieren und in nostalgischen Erinnerungen schwelgen.



Tine Lickert und Jörg Lehmann haben seit ihrem letzten Vortrag beim Stammtischabend wieder viele interessante Touren unternommen. Im Sommer 2018 machten sie sich auf den Weg nach Tadschikistan in das Serafschan-Gebirge im Pamir – eine einsame und ursprüngliche Hochgebirgslandschaft, die unsere „Alten“ bereits in den 1970er bis 1980er Jahren erkundeten. In einer kleinen Expedition aus vier Freunden hatten sie sich eine Durchquerung des Serafschan-Gebirges über den „Matscha-Knoten“ und den Serafschan-Gletscher vorgenommen sowie die Besteigung von einem der unzähligen über 5000 m hohen Gipfel. In ihrem Mai-Vortrag möchten sie uns mitnehmen in eine beeindruckende Berglandschaft mit gewaltigen Gletschern, wilden Flüssen, grünen Tälern und ihren herzlichen und gastfreundlichen Menschen.

Datum	Thema	Autor
26.01.22	Mallorca einmal ganz anders	Uwe Trenkmann
02.03.22	Auf die höchsten Gipfel der Balkanländer	Karsta Maul
30.03.22	Quer durch Bolivien	Karl-Heinz Drechsel
27.04.22	Marokko – Trekking im Anti-Atlas	Ingo Röger
25.05.22	Bergsteigen im Serafschan-Gebirge	T. Lickert & J. Lehmann

Ich bin sicher, dass auch diesmal unser Programm viele Zuschauer finden wird und wir unterhaltsame Abende verbringen. Alle Interessenten, die gern einmal von ihren Erlebnissen berichten möchten, können sich gern an mich wenden.

Sektionsveranstaltungen 2022

Meldet euch bitte rechtzeitig telefonisch, schriftlich oder per Email in der Geschäftsstelle oder direkt bei den Wanderleitern an, damit im Falle einer Veränderung des Ablaufs alle Teilnehmer benachrichtigt werden können. Wanderungen ohne gemeldete Teilnehmer finden nicht statt. Bei Tagestouren ist die Teilnahme weiterer kurzentschlossener Interessenten möglich.

30.01.2022	Skiwanderung auf den Haßberg (Jelení Hora, 994 m) Treffpunkt: 9 Uhr Parkplatz an der Loipe in Satzung Strecke: ca. 18 km; Rundkurs im Erzgebirgswald und auf den Gipfel des Haßberges auf tschechischer Seite; z. T. auf gespurter Loipe, am Berg steil Bei zu wenig Schnee findet die Tour als Fußwanderung statt; bitte beim Wanderleiter vorher informieren. Rucksackverpflegung; Einkehr im Anschluss in Hirtsteinbaude möglich Wanderleiter: Frank Thom, Tel.: 03735 90956, FrankThom@gmx.de
15.03.2022	Die Geschichte der Exilsektion Chemnitz von 1950 - 1974 Treffpunkt: 18.30 Uhr Geschäftsstelle Gesprächsleitung: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 67119279
19.03.2022	Geologische Wanderung ins Tal der Wilden Weißeritz Treffpunkt: 10 Uhr Parkplatz am Bahnhof Tharandt, Dresdner Str. 26 (nicht am Netto!) Strecke: ca. 17 km; Tharandt - Backofenfels - Somsdorfer Klamm - Somsdorf - Weißeritztalhänge - Tharandt; Ende gegen 16.30 Uhr Anforderungen: einige Höhenmeter, einige ausgesetzte Stellen; geeignetes trittsicheres Schuhwerk Rucksackverpflegung Wanderleiter: Jens Schulze, Tel.: 0152 04725221
10.04.2022	Vogelzug an den Eschefelder Teichen Treffpunkt: 9 Uhr Teichhaus bei Frohburg, Parkplatz NABU-Station Strecke: 4 km; <i>Warme Kleidung und Fernglas nicht vergessen!</i> Rucksackverpflegung Wanderleiter: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 67119279

Termine

30.04.2022	Wanderung auf dem „Bärenrundweg“ um Bernsbach Treffpunkt: 9 Uhr Parkplatz Bergkuppe Grünhain-Bernsbach (Waldrand) Strecke: ca. 15 km, 360 Hm; Parkplatz - Rondell - Alte Bahnstrecke - Brethaus - Sagenweg - Bernsbach - Spiegelwaldturm - Parkplatz Rucksackverpflegung Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03771 52101
07.05.2022	Rundwanderung im Bergbaurevier Freiberg/Halsbrücke Treffpunkt: 8.30 Uhr Freiberg Parkplatz Halsbrücker Str./Tuttendorfer Weg Strecke: ca. 18 km; Freiberg - Herders Ruh - Halsbrücke - Muldental - Alte Elisabeth - Freiberg; Rucksackverpflegung Wanderleiter: Matthias Großer, Tel.: 0371 424302
07.05.2022	Wanderung in der Sächsischen Schweiz Treffpunkt: 9.30 Uhr Parkplatz Kurort Rathen (Oberrathen, linkselbisch) Strecke: Rathen - Kleiner Bärenstein - Großer Bärenstein - Rauenstein - Rathen; 4 h Gehzeit, 6 h unterwegs Rucksackverpflegung, Einkehr Bergwirtschaft Rauenstein möglich Wanderleiter: Frank Thom, Tel.: 03735 90956, FrankThom@gmx.de
15.05.2022 und 22.05.2022	Wanderung zu den Orchideen Treffpunkt: 9 Uhr Landesärztekammer Thüringen, Im Semmicht 33, Jena Strecke: ca. 15 km Rucksackverpflegung Wanderleiter: Dr. Frank Tröger, Tel.: 0151 67119279
04.06.2022	Familienwanderung in die Sächsische Schweiz Treffpunkt: 10 Uhr Bielatal, kurz nach Abzweig Rosenthal (Parkplatz am Hochofen) Strecke: Durch das Bielatal über Bastei - Herkulesssäulen - Schweizermühle - Sachsenaussicht und zurück Geeignet für Familien mit Kindern bzw. Großeltern mit Enkeln von ca. 4 bis 12 Jahren. Wanderleiterin: Yvonne Exner, Tel.: 0179 4703610
11.06.2022	Durch die Wälder um Wernitzgrün zum Hohen Stein (Vysoký Kámen, CZ) Treffpunkt: 9 Uhr Parkplatz in Landwüst an der Straße nach Schönling Strecke: ca. 21 km; Holzmühle - Berghäuser - Wernitzgrün - Horní Luby - Hohen Stein - Landwüst; <i>Bitte Ausweis nicht vergessen!</i> Rucksackverpflegung, evtl. Einkehr in Horní Lubi möglich Wanderleiter: Rainer Polster, Tel.: 0371 8203352, Mobil: 0176 46623571

15.07.2022 bis 22.07.2022	Tagestouren im Villnösstal Voraussetzung: Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich (Bergwege nach DAV-BergwanderCard rot/schwarz) 10 - 12 Teilnehmer, Teilnahmegebühr: 50 - 70 € pro Person je nach Anz. Unterkunft: Tschanduihof, St. Peter, Villnösstal Übernachtung ca. 50 € /Person im DZ mit HP und „Dolomitencard“ Meldeschluss: 31.03.2022; Tourenbeschreibung liegt in der GS aus Wanderleiter: Jörg Helbig; Tel.: 03771 52101
24.07.2022 bis 30.07.2022	Bergwandern auf dem Venediger Höhenweg Startpunkt: Matriei/Osttirol, Österreich Voraussetzung: Ausdauer, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich (Bergwege nach DAV-BergwanderCard rot/schwarz) 5 bis max. 12 Teilnehmer Teilnahmegebühr: 45 € pro Person bei Anmeldung in der Geschäftsstelle Unterkunft: Berghütten; Tourenbeschreibung liegt in der GS aus Meldeschluss: 15.03.2022 Wanderleiter: Matthias Großer; Tel.: 0371 424302
10.09.2022	Familienwanderung in die Sächsische Schweiz Treffpunkt: 10 Uhr Parkplatz Schmilka Strecke: Schmilka - Heilige Stiege - Affensteine - Lehnsteig - Schmilka Geeignet für Familien mit Kindern bzw. Enkeln von ca. 4 bis 12 Jahren. Wanderleiterin: Yvonne Exner, Tel.: 0179 4703610
17.09.2022	Wanderung am Floßgraben Treffpunkt: 9 Uhr Aue, Ricarda-Huch-Straße/Am Plan (hier parken) Strecke: ca. 14 km; Aue - entlang des Floßgrabens bis Bockau (Zwickauer Mulde) - Albernau (Aussichtspunkt Kanzel) - auf dem Höhenrücken zurück nach Aue; Gehzeit 3:30 h; Rucksackverpflegung Wanderleiter: Frank Thom; Tel.: 03735 90956, FrankThom@gmx.de
08.10.2022	Herbstwanderung durch den grünen Nordosten von Leipzig Treffpunkt: 8.30 Uhr Leipzig Hbf Strecke: 26 km; Abnaundorfer Park und Schloss, Naturbad Nordost, älteste Kirche Leipzigs, MiMo-Gelände, eiszeitlich geprägte Landschaft bei Taucha; Ende S-Bf Leipzig-Thekla (stündl. Züge nach Chemnitz via Leipzig Hbf) Anforderungen: Mittelschwere Wanderung; gute Grundkondition und Trittsicherheit erforderlich. Überwiegend gut begehbare Wege. Wanderleiter: Ingo Röger, Tel.: 0179 6640340, Usus27@hotmail.com

Termine

Fahrtenplan der Klettergruppe Carl Stülpner 2022			
Termin	Ziel	Bemerkungen	Verantwortlich / Kontakt
09.01.2022 Sonntag	Kletterhalle Freiberg	10 bis 17 Uhr Mittag/Vesper Selbstversorger	Kitty und Bernd Hoffmann Kitty: 0160 99061006 Bernd: 0151 18301494 handweben@hoffmann-freiberg.de
19. - 27.02.2022	Hohe Tatra	Popradske pleso und Sliezsky dom	Ingolf Kinzel 0171 9375078 Ing.Kinzel@t-online.de
26.03.22	Wehlen	Bergtest	Ines Franz 0351 4520294 biohof-franz@freenet.de
15.04. - 18.04.22 Ostern	Böhmen, Liblin	Hotel Berounka	Jens Schulze 037295 67584 info@bergundbier.de
Termin noch offen	Elbtäler	Frühlingswande- rung	Ines Franz siehe oben
30.04. - 01.05.22 Erster Mai	Borschen	Zelten	Dietmar Schwope 037209 81280 dietmar_schwope@yahoo.de
26.05. - 29.05.22 Himmelfahrt	Moldau	Fahrrad-Tour	Wolfram Scheuner 0371 4016753 Axel Hunger 0172 3701526 w_scheuner@web.de axel.hunger@gmx.de
04.06. - 06.06.22 Pfingsten	Quartier im Ski- heim kann im Jan. angefragt werden	Klettern am Spitzberg	Kitty und Bernd Hoffmann siehe oben
Termin noch offen	Gaulitzberg	Bergfilmfestival	Axel Hunger siehe oben
01.10. - 03.10.22	Erich-Weinert- Hütte im Zahns- grund angefragt	Herbstfahrt zum Wandern und Klettern	Kitty und Bernd Hoffmann siehe oben
15.10.2022	Herbstwande- rung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“	Treff 9 Uhr Stein- büschel	Dietmar Schwope / Axel Hunger siehe oben
20.11.2022 Totensonntag	Hohe Liebe		Axel Hunger siehe oben
25. - 27.11.2022 1. Advent	Quartier ist noch offen		Ines Franz siehe oben
17.12.2022 Wintersonnen- wende	Wanderung zur Kleinen Liebe		Ingolf Kinzel siehe oben



Beim Kletterkurs „Von der Halle an den Fels“ in den Greifensteinen gilt es, einen ersten Vorstieg zu meistern und dabei selbst gelegte Sicherungen zu testen
Foto: Michael Kleine

Ausbildungs- und Tourenplanung Axel Hunger, Ausbildungsreferent

Die neue Ausbildungs- und Tourenplanung 2022 steht. Auch in diesem Jahr ist wieder viel Bewährtes und Neues zu finden. Angefangen vom Sicherheitstraining über verschiedene Grundkurse bis zu Spezialitäten des sächsischen Kletterns (Kamin- und Risskurs mit Holm Schwandtner) ist für jeden etwas dabei. Die jeweils aktuellsten Informationen über Touren und Ausbildung erhaltet ihr im Internet unter www.dav-chemnitz.de oder ihr wendet euch an die Geschäftsstelle. Über beide Wege könnt ihr euch selbstverständlich auch zu den Kursen und Touren anmelden. Über viele Anregungen und Rückmeldungen zu den Kursen bzw. zum Programm würden wir uns sehr freuen: Was hat euch gut gefallen, was sollte verbessert werden? Welcher Kurs hat euch im Programm gefehlt? Vielen Dank allen Beteiligten, die sich in ihrer Freizeit engagieren, Pläne schmieden, sich weiterbilden, Verantwortung übernehmen und natürlich die Geschäftsstelle am Laufen halten. Viel Spaß beim Stöbern und uns allen ein unfallfreies und erlebnisreiches Bergjahr 2022.

Termine

Kurs-Nr.	Kategorie	Typ	Titel	Termin	Melde-schluss	Ort	max. TN
K2201	Sicherheits-training	Kurs	Klettern	26.03.22 9 Uhr	10.03.22	Montessori Turnhalle	unbegr.
K2202	Sicherheits-training	Kurs	Gletscherbe- gehen	26.02.22 9 Uhr	10.02.22	Montessori Turnhalle	unbegr.
K2203	Sicherheits-training	Kurs	Erste Hilfe unterwegs	30.04.22 9.30 Uhr - 16 Uhr	27.04.22	Boulderlounge Chemnitz	unbegr.
K2204	Sicherheits-training	Kurs	Behelfsmäßige Bergrettung	01.05.22 9.30 Uhr - 15 Uhr	27.04.22	Greifensteine Kleiner Brocken	unbegr.
K2205	Theoriekurs	Kurs	Lawinenkunde	03.01.22 18 Uhr - 21 Uhr	29.12.21	Geschäftsstelle	unbegr.
K2206	Theoriekurs	Kurs	VS-Suche	08.01.22 9 Uhr - 13 Uhr	03.01.22	wird noch be- kannt gegeben	unbegr.
K2207	Theoriekurs	Kurs	Wetterkunde 1	11.04.22 18 Uhr - 21 Uhr	06.04.22	Geschäftsstelle	unbegr.
K2208	Theoriekurs	Kurs	Wetterkunde 2	25.04.22 18 Uhr - 21 Uhr	20.04.22	Geschäftsstelle	unbegr.
K2209	Eisklettern	Kurs	Eisklettern- Schnupperkurs	08.01.22	23.12.21	wird kurzfristig bestimmt	10
T2201	Eisklettern	Tour	Eisfallklettern in den Alpen	19.01.22 18 Uhr bis 22.01.22	09.01.22	Südtirol/Roden- eck vitrolerhof.com	4

Beschreibung	Leitung	Kosten DAV-Mitglieder	Kontakt
Für alle aktiven Kletterer und ehemalige Teilnehmer vom BS-Kurs erinnern wir in Vorbereitung der Freiluftsaison an Schwerpunkte wie Standplatzbau, Einsatz neuer Sicherungsmittel, Auswertung von Hinweisen des DAV-Sicherheitskreises usw.	Axel Hunger	kostenfrei	axel.hunger@gmx.de
Für alle, die schon an einem Gletscher-Kurs teilgenommen haben oder ausreichend eigene Gletscher-Erfahrungen haben. Es sollen Kenntnisse, Fertigkeiten aufgefrischt und die neueste Lehrmeinung des DAV zur Kenntnis gebracht werden.	Falk Tröger	kostenfrei	falk_t@web.de
Workshop mit Fallbeispielen Auffrischung Erste Hilfe bei Bergunfällen Informationen unter ingolf-scharf.de	Dr. Angela Sullivan, Ingolf Scharf	10 €	dav@ingolf-scharf.de
Workshop mit Fallbeispielen Auffrischung der Kenntnisse und Fähigkeiten bei der behelfsmäßigen Bergrettung Informationen unter ingolf-scharf.de	Ingolf Scharf	kostenfrei	dav@ingolf-scharf.de
Grundlagen der Lawinenkunde	Steffen Oehme	25 €	yeti.klettern@gmx.de
Umgang mit VS-Gerät, Sonde und Schaufel	Steffen Oehme	30 €	yeti.klettern@gmx.de
Was ist Wetter? Wissen für die Tourenplanung und die Entscheidungen während einer Tour im Hochgebirge	Steffen Oehme	20 €	yeti.klettern@gmx.de
Was ist Wetter? Wissen für die Tourenplanung und die Entscheidungen während einer Tour im Hochgebirge	Steffen Oehme	20 €	yeti.klettern@gmx.de
Wie steigt es sich mit Eisen unter den Füßen? Grundlagen	Frank Tröger	25 €	troeger-chemnitz@t-online.de
Eisfallklettern (Ausbildungskurs und Führungstour) Informationen unter ingolf-scharf.de	Andre Zwingenberger, Ingolf Scharf	kostenfrei	dav@ingolf-scharf.de

Termine

Kurs-Nr.	Kategorie	Typ	Titel	Termin	Melde-schluss	Ort	max. TN
K2210	Skitechnik	Kurs	Skitechnikkurs	09.01.22 9.30 Uhr - 13.30 Uhr	06.01.22		
K2211	Skitechnik	Kurs	Skitechnikkurs	22.01.22 9.30 Uhr - 13.30 Uhr	07.01.22		
K2212	Skitechnik	Kurs	Skitechnikkurs	30.01.22 9.30 Uhr - 13.30 Uhr	08.01.22		
T2202	Skitouren	Tour	Führungstour für Geübte	05.03.22		Neue Bamber- ger Hütte	6
T2203	Skitouren	Tour	Führungstour für Geübte	02.04.22		Franz-Senn- Hütte	6
K2213	Hallenklet- tern	Kurs	Klettern lernen	19.02.22 16 Uhr bis 20.02.22	03.02.22	Kletterhalle Stollberg Altstadtschule	
K2214	Felsklettern	Kurs	Von der Halle an den Fels	23.04. bis 24.04.22 9 Uhr	07.04.22	Greifensteine	8
K2215	Felsklettern	Kurs	Mobile Siche- rungsmittel	07.05. bis 08.05.22	17.04.22	Greifensteine	unbegr.
K2216	Sächsisch Klettern	Kurs	Rissklettern	21.05. bis 22.05.22	05.05.22	Greifensteine	unbegr.
K2217	Sächsisch Klettern	Kurs	Kaminklettern	02.07. bis 03.07.22	16.06.22	Sächsische Schweiz	unbegr.
K2218	Geocaching	Kurs	Geocachingkurs T5 Technik	14.05.22	29.04.22	JH Hormersdorf	
K2219	Gletscher	Kurs	Spaltenbergung	05.03. bis 06.03.22	17.02.22	Wolkenstein	unbegr.
K2220	Gletscher	Kurs	Spaltenbergung	02.04. bis 03.04.22	17.03.22	Wolkenstein	unbegr.

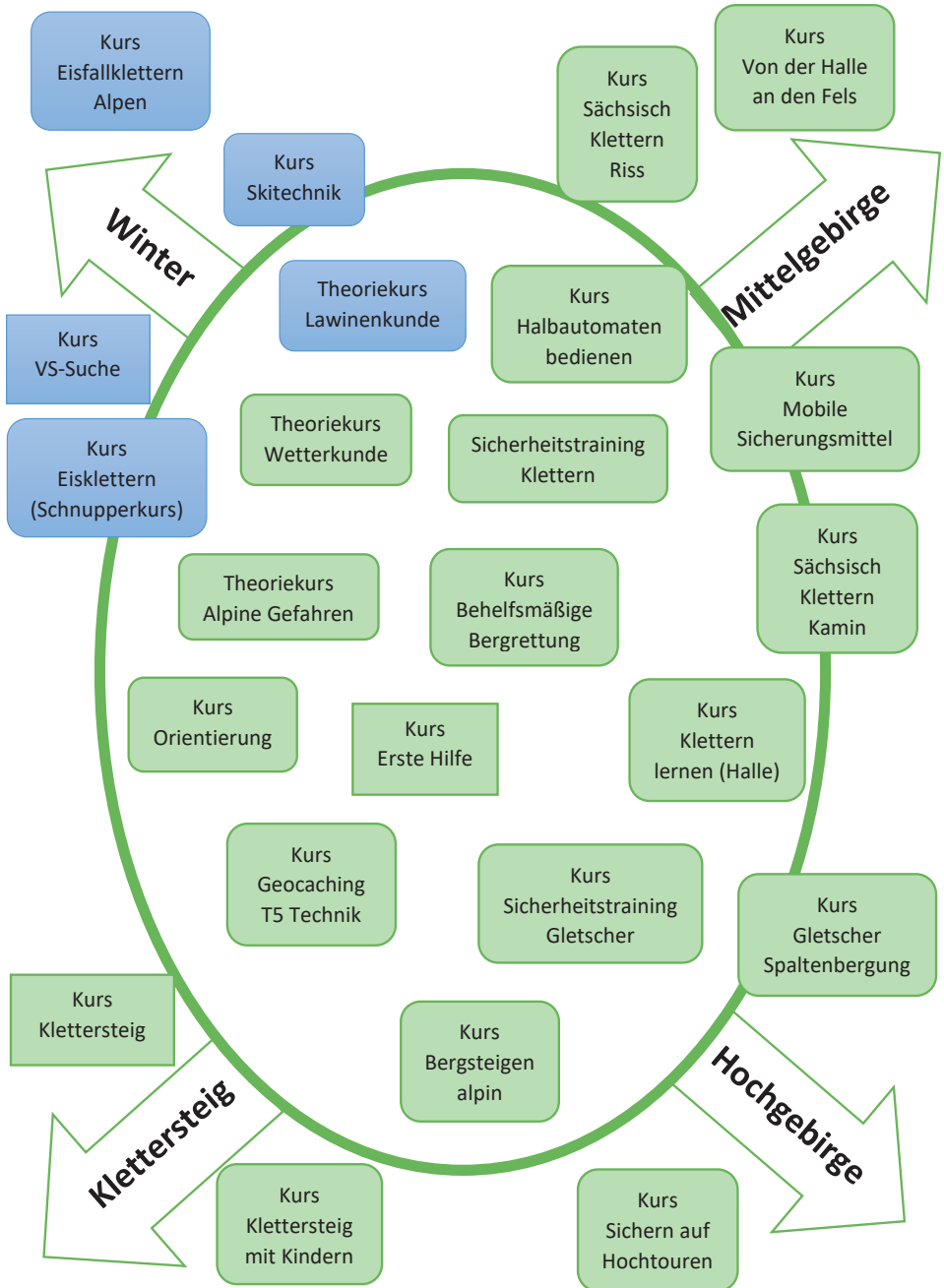
Beschreibung	Leitung	Kosten DAV-Mitglieder	Kontakt
Dauer 4 h	Steffen Oehme	30 €	yeti.klettern@gmx.de
Dauer 4 h	Steffen Oehme	30 €	yeti.klettern@gmx.de
Dauer 4 h	Steffen Oehme	30 €	yeti.klettern@gmx.de
Skitour für Geübte	Dirk Hofmann		dirk-hofmann@web.de
Skitour für Geübte	Dirk Hofmann		dirk-hofmann@web.de
Grundlagen des Kletterns in der Halle Voraussetzung: Mindestalter 16 Jahre	Jörg Wellner	30 €	welle84@t-online.de
Grundlagen des „Draußen“-Kletterns, Kletterführer, mobile Sicherungen, Vorstiegsklettern, Abseilen, Verhalten als Seilschaft	Michael Kleine	30 €	micha_kleine@web.de
Handhabung mobiler Sicherungsmittel	Holm Schwantner	30 €	holms@gmx.de
Rissklettern	Holm Schwantner	30 €	holms@gmx.de
Kaminklettern	Holm Schwantner	30 €	holms@gmx.de
Geocachingkurs T5 Technik	Steffen Oehme	40 €	yeti.klettern@gmx.de
Selbst- und Kameradenrettung aus Gletscherspalten, Verhalten bei Spaltensturz, Verankerungsbau, Bergung mit loser Rolle, Flaschenzug, Selbstrettung	Ingo Röger, Jana Bogatin	30 €	0179 6640340
Selbst- und Kameradenrettung aus Gletscherspalten, Verhalten bei Spaltensturz, Verankerungsbau, Bergung mit loser Rolle, Flaschenzug, Selbstrettung	Ingo Röger, Jana Bogatin	30 €	0179 6640340

Termine

Kurs-Nr.	Kategorie	Typ	Titel	Termin	Melde-schluss	Ort	max. TN
K2221	Gletscher	Kurs	Gletscherbegehen und Sichern auf Hochtouren	30.07. - 04.08.22	01.03.22	UCPA Argentiere oder Saaser Tal	6
K2222	Klettersteig	Kurs	Klettersteig	07.05.22	21.04.22	Wolkenstein	12
K2223	Orientierung	Kurs	Orientierung im Gelände	11.06.22	26.05.22	Bahnhof Dittersdorf	
T2204	Felsklettern	Tour	Klettern im Elbsandstein Führungstour	24.04.22	01.03.22	Elbsandstein	2
T2205	Felsklettern	Tour	Draußen ist anders (Felsklettern)	13.05.22	30.04.22	Teufelssteine bei Erlabrunn	4
K2224	Alpinklettern	Kurs	Alpinklettern Südwälde im Wetterstein	26.05.22 18 Uhr vor Ort bis 29.05.22	15.05.22	Wettersteinhütte oder Unterkunft im Tal	4
K2225	Alpinklettern Hochtour	Kurs	Alpinklettern Mont-Blanc-Gebiet	13.08.22 18 Uhr vor Ort bis 21.08.22	07.08.22	variabel, nach aktueller Wetterlage	4
K2226	Alpinklettern	Kurs	Alpinklettern Arco	30.09.22 18 Uhr vor Ort bis 03.10.22	26.09.22	variabel	4
T2206	Bergtour	Tour	Gemeinschaftstour rund um den Pyhrnpass	03.09. bis 10.09.22	01.03.22	Ennstaler Alpen / Totes Gebirge	8
T2207	Hochtour	Tour	Hochtouren im Wallis	10.09. bis 17.09.22	01.04.22	Walliser Alpen	4

Beschreibung	Leitung	Kosten DAV-Mitglieder	Kontakt
Anseilen auf dem Gletscher, Gehen mit Steigeisen, Spaltenbergung, Standplatzbau, Sichern im alpinen Gelände	Axel Hunger	150 €	axel.hunger@gmx.de
Wie gehe ich sicher über den Klettersteig?	Steffen Oehme	30 €	yeti.klettern@gmx.de
Es werden Kenntnisse vermittelt, wie man mit Karte, Kompass und Höhenmesser den richtigen Weg findet.	Jens Schulze, Axel Hunger	15 €	axel.hunger@gmx.de
Klettern im III. bis VI. Grad (sächs. Skala) Führungstour Voraus.: trockenes Wetter, ab 18 Jahre, Sicherungs- und Abseilkennnisse. Vortreffen in der Kletterhalle Stollberg Ausweichtermin bei Nässe nach Absprache	Jörg Wellner	80 €	welle84@t-online.de
Klettern im 4. - 6. Grad UIAA Voraus.: Grundlagenkurs oder min. ein Jahr Kletter- und Sicherungserfahrung, trockenes Wetter, ab 18 Jahre	Jörg Wellner	35 €	welle84@t-online.de
Alpinklettern (Ausbildungskurs und Führungstour) Informationen unter ingolf-scharf.de	Ingolf Scharf, Andre Zwingenberger	kostenfrei	dav@ingolf-scharf.de
Kombinierte Hochtour (Ausbildungskurs und Führungstour) Informationen unter ingolf-scharf.de	Ingolf Scharf, Andre Zwingenberger	kostenfrei	dav@ingolf-scharf.de
Alpinklettern (Ausbildungskurs und Führungstour) Informationen unter ingolf-scharf.de	Ingolf Scharf, Andre Zwingenberge	kostenfrei	dav@ingolf-scharf.de
Konditionell mittelschwere Tour, insges.in 7 Tagen 80 km und 6100 Hm, zwei Touren mit leichten Klettersteig-Passagen	Ingo Röger	3-4 TN: 120 € 5-6 TN: 90 € 7-8 TN: 60 €	Ingo.Roeger@t-systems.com
Hochtouren in den Walliser Alpen, Voraussetzungen: Trittsicherheit auch im Schrofengelände, Kondition bis 1600 Hm und 9 h Gehzeit, Kletterkönnen bis IV (UIAA), Teilnahme an Kurs K2221 und Vortreffen nach Absprache	Axel Hunger		axel.hunger@gmx.de

Schema Ausbildung



Klettergruppe Erzgebirge

Jörg Wellner, Tel. 0152 03430093, Email: welle84@t-online.de

Wir treffen uns jeden Mittwoch zum Indoor- und Outdoorklettertraining.

- reguläres Klettertraining Altstadtsschule Stollberg mittwochs 18 Uhr bis 20 Uhr
- bei bestem Wetter verlegen wir das Mittwochstraining von der Altstadtsschule in Stollberg an die Greifensteine bei Geyer
- in der kalten Jahreszeit (November bis Februar) wird im wöchentlichen Wechsel das Mittwochstraining an der Kletterwand Stollberg und im Kletterzentrum Chemnitz durchgeführt
- weiteres Fels- und Hallenklettern wird individuell vereinbart
- Interessenten können sich gerne bei mir melden



Fahrtenplan Klettergruppe Erzgebirge 2022

Kurs:

Klettern lernen = Grundlagenkurs für 4 – 6 Teilnehmer an 2 Tagen

Teil 1: 19. Februar 2022, Teil 2: 20. Februar 2022

jeweils von 14 Uhr bis 18 Uhr in der Kletterhalle der Altstadtsschule in Stollberg

Teilnahme ab 16 Jahre, Anmeldeschluss: 01. Februar 2022

Preis 30 € pro Person ab vier Teilnehmern

Felsklettern:

Führungstour im Elbsandsteingebirge = für diejenigen, die noch nicht im Sandstein klettern waren

24. April 2022, Klettern im sächs. Elbsandstein (bei Regen Verschiebung)

Führungstour, max. 2 Teilnehmer

Klettern im III. bis VI. Grad (sächs. Skala)

Preis 80 € pro Person, Anmeldeschluss: 01. März 2022

Teilnahme ab 18 Jahren, Voraussetzungen: trockenes Wetter, Sicherungs- und Abseilkennnisse

Vortreffen in der Kletterhalle Stollberg

Draußen ist anders = für diejenigen, die noch nie am Fels klettern waren

13. Mai 2022, Klettern an den Teufelssteinen bei Erlabrunn im 4. - 6. Grad (UIAA)

max. 4 Teilnehmer, ca. 4 h, Anmeldeschluss: 01. Mai 2022, Preis 35 € pro Person

Teilnahme ab 18 Jahren, Voraussetzungen: Grundlagenkurs oder mind. 1 Jahr Kletter- und Sicherungserfahrung, trockenes Wetter



Quaas Laufgut®
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE
Annaberger Straße 306 · 09125 Chemnitz
Inh. Lutz Quaas · Tel. 0371 - 583 328
www.laufgut-quaas.de

**DEN KÖRPER
ABHÄRTEN,
DIE FÜSSE
VERWÖHNEN**

Extrabonus für alle DAV-Mitglieder

LOWA
simply more...



Montagstrainingsgruppe „Mach dich fit“

Karsta Maul

Wann: montags, ab 19.30 Uhr, außer Schul-Sommerferien

Wo: Turnhalle (hintere) Schule Montessori, Fürstenstraße 147, 09130 Chemnitz

- Was:
- Vorbereitendes und spezielles Klettertraining
 - Ballsportarten zur Erwärmung für Kondition
 - schnelles Reagieren
 - gemeinsames Miteinander
 - Üben der Kletter- und Seiltechniken an der Kletterwand
 - Yoga-Übungen zum Dehnen und Entspannen



♪ ♪ ♪ ♪ Termine Singegruppe ♪ ♪ ♪ ♪
Hannelore Reichelt, Singegruppe, Tel. 0371 312 450

Alle, die viel Freude am Singen haben, sind wieder herzlich eingeladen. Wir treffen uns am 17. März, 21. April, 19. Mai und 23. Juni 2022, jeweils um 19.30 Uhr wieder zum fröhlichen Singen in der Geschäftsstelle, vielleicht aber auch mal an der frischen Luft.

Also: ölt eure Stimmen und los geht's!



Pressemitteilung des DAV-Landesverbandes Sachsen vom 10.09.2021

Langjährige Vorsitzende der jdav Sachsen mit „Joker im Ehrenamt“ ausgezeichnet

Am 27. August 2021 wurde die langjährige Vorsitzende der jdav Sachsen, Anne Seyboth, im Rahmen einer Festveranstaltung im Dresdner Hotel Hilton mit dem „Joker im Ehrenamt“ ausgezeichnet.



Anne Seyboth als Kampfrichter beim „Treffen Junger Bergsteiger“ in Hohnstein (Foto: privat).

Seit mehr als 10 Jahren arbeitet Anne Seyboth ehrenamtlich für den Jugendverband des Deutschen Alpenvereins Sachsen (jdav Sachsen), ist Mitglied im Bundes-Jugendausschuss des DAV und Chef-Organisatorin des Treffens Junger Bergsteiger auf der Burg Hohenstein in der Sächsischen Schweiz. Durch ihr Engagement konnte der Fortbestand dieser Veranstaltung, an der jährlich über 300 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland teilnehmen, trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen gesichert werden.

Lutz Zybelle vom DAV-Landesverband Sachsen sagt zur Auszeichnung: „Wir freuen uns sehr, dass das Sächsische Innenministerium unserem Vorschlag gefolgt ist, und Anne für ihre langjährige Tätigkeit mit dem „Joker im Ehrenamt“ ausgezeichnet hat. Wir möchten uns bei Anne noch einmal ganz herzlich für die immense Arbeit, die sie in den vergangenen Jahren in verschiedensten DAV-Gremien und bei der Organisation des traditionellen Klettertreffens auf der Burg Hohnstein geleistet hat, bedanken.“



Europameisterschaft Combined Moskau

Text: Lucia Dörffel, Fotos: Stepan Chaporov

Keiner glaubte daran, dass die EM in Moskau überhaupt noch stattfinden würde. Natürlich hatten wir alle lange daraufhin trainiert. Aber dennoch schien es uns unwirklich, dass wir in der derzeitigen Situation nach Moskau fliegen würden. Es gab zwar ein paar Schwierigkeiten mit unserem Visum, doch sobald wir das hatten, ging es wirklich los. Wir machten einen Corona-Test, packten unsere Sachen und fuhren zum Flughafen. Die knapp zwei

Wochen waren voll ausgeplant mit den Einzeldisziplinen Speed, Bouldern und Lead sowie abschließend noch Combined.



Am 19.11.2020 flogen wir (Hannah Meul, Alma Bestvater, Afra Hönig und ich) mit zwei Trainern und einem Physio von Frankfurt aus nach Moskau. Der erste Tag war zum Ankommen und Aktivieren geplant. Samstag ging es dann mit dem Speed-Wettkampf los. Nicht gerade meine Lieblingsdisziplin, aber wir waren alle zufrieden mit unseren Ergebnissen und konnten motiviert mit Bouldern am Samstag starten. Wir schafften es alle ins Halbfinale. Die Boulder waren cool und lagen uns gut, weshalb Alma, Afra und ich ins Finale boulderten. Ein Ziel bei der EM hatte ich erreicht und ich konnte mit einem letztendlich vierten Platz im Bouldern sehr zufrieden sein. Unsere Haut war schon gut durchgeklettert, fast blutig, und unsere Arme fühlten sich auch nicht mehr frisch an, doch an einen Ruhetag war noch nicht zu denken.

Am Dienstag ging es weiter mit der Qualifikation im Lead, wo wir jeweils zwei Routen kletterten. Schon angeplättet von den vorherigen Tagen, schafften es Hannah und ich jedoch ins Halbfinale am Mittwoch. Hannah konnte sogar im Finale nochmals ihr Bestes zeigen und erreichte einen vierten Platz. Endlich konnten wir am Donnerstag – dem Ruhetag – wieder ausschlafen, das Frühstück genießen und unseren Körpern eine Pause gönnen. Wir nutzen den Tag, um spazieren zu gehen, verpasste digitale Vorlesungen in der Uni nachzuholen und einfach zu chillen.

Noch ein letztes Mal fuhren wir mit dem Shuttelbus zur Halle, wärmten uns mit Yoga,



hangboarden und bouldern auf, bevor das Combined „Halbfinale“ mit den Besten 20 aus den Einzeldisziplinen begann. Zuerst Speed, dann 2h später Bouldern und am Abend Lead standen auf dem Plan. Leider lief es für mich als Boulderspezialist nicht so gut wie erhofft, da die Boulder zu leicht geschraubt waren und zu viele Tops erreicht wurden. Man benötigte vier von vier Bouldern, um ins Combined Finale zu kommen, wenn man in Speed und Lead ebenfalls ein gutes Ergebnis erzielt hatte. Somit war es für die Lead- und Speedspezialisten leichter, viele Boulder zu toppen, was natürlich das Ergebnis veränderte. Für Afra, Alma und mich war die Europameisterschaft jetzt zu Ende, doch Hannah schaffte es mit 7 anderen Athleten ins Combined-Finale und hatte somit noch immer die Chance auf das Olympiaticket. Am Samstag ging es für sie zum letzten Mal zur Wettkampfhalle und sie erreichte einen vierten Platz. Das Olympiaticket sicherte sich die Russin Viktoria Meshkova.

Zehn intensive, anstrengende, aber auch sehr schöne Tage gingen nun dem Ende zu und wir flogen am Sonntag wieder zurück. Wir freuten uns alle auf unsere nun verdiente und nötige Trainingspause, bevor wir ins Wintertraining starten konnten. Ich möchte mich nochmals bei allen bedanken, die dieses Event ermöglicht haben. Es war sehr schön für uns, nochmal zeigen zu können, wofür wir das ganze Jahr über trainiert hatten, dennoch bleibt eine andere Frage, ob man in solchen Situationen in allererster Linie an Wettkämpfe denken sollte.

Der Cevedale – Hoch und leicht!

Text und Fotos: Uwe Trenkmann

Eine solche Aussage lese ich doch rein zufällig Ende Juli 2020 im Saunabereich unseres Gurgler Hotels in einem ausliegenden Bergsportmagazin. Genau dieses Ziel für den kommenden August hatte ich Tage zuvor bereits vom Meraner Höhenweg aus klar und deutlich im gleißenden Firn gesehen, was meine Vorfreude natürlich innerlich nicht unerheblich steigerte. Und nun diese Abwertung des mit 3769 m höchsten Berges der Provinz Trentino, eigentlich auch Monte Cevedale genannt? Meine Zuversicht bleibt natürlich trotzdem ungebrochen. Meine Frau und ich absolvieren zunächst noch gemeinsam und recht erfolgreich den 48. Ötztaler Gletscherflohmarsch von Gurgl nach Vent; die umtriebigen Organisatoren lassen sich von einer neuartigen Erkrankung glücklicherweise nicht beeinflussen.

Und so breche ich voller Optimismus zwei Wochen später mit Andreas, Angi, Gerlind, Matthias und Micha, alle zusammen aus vier Bundesländern kommend, nach Sulden in Südtirol auf. Vom Parkplatz im Talschluss steigen wir am Montag zunächst noch im Viererteam, wie immer nach einer weiten Anreise, recht verhalten zur Schaubachhütte (2581 m) auf. Doch schon die Eingeh tour auf die wirklich recht einfache und deshalb viel besuchte Hintere Schöntaufspitze (3325 m) ist zunächst eine Herausforderung in Form der Wegfindung,



Gipfel der Eisseespitze, Königsspitze im Hintergrund

trotz Sichtweiten um die 50 Meter führt uns Micha zum Madritschjoch (3123 m) und der Weiterweg ist zum Glück selbsterklärend. Erste Gipfel-fotos entstehen im Nebel mit gefrorenen Ablagerungen, welche natürlich auch ihren besonderen Reiz haben, worauf ein zügiger Abstieg folgt. Gegen Mittag, gerade zur verdienten Rast, lugt langsam die Bergsonne hervor, die nunmehr unser treuester Begleiter bis zur Rückkehr nach

Sulden wird. Mit Sicht auf unsere Gipfelfreuden vom Sommer 2018 laufen wir ganz entspannt der Hütte entgegen. Unsere zweite Tour am Mittwoch entwickelt sich ungeahnt zu einer echten Herausforderung und wieder wird Micha unser Retter in der Not. Der nord-seitige und damit schattige Aufstieg zur hüttennah liegenden Eisseespitze (3230 m) mit leichten Kletterstellen für Genießer wird mit traumhaften Ausblicken auf Ortler, Königsspitze und und ... belohnt. Nach kurzer Gipfelrast im strahlenden Sonnenschein entschließen wir uns zum südseitigen Abstieg auf den Langenferner, oder was von diesem Gletscher

leider an dieser Stelle nur noch übrig ist, und treffen hier unten im Sulz eine fatale Entscheidung, nämlich eisfrei zurück zur Hütte zu gehen und laufen weglos ostwärts Richtung Madritschjoch anstatt westwärts den Weg über den Sulden Ferner zu wählen. Einige Worte zur Wegfindung dürfen nicht fehlen: Viele Wege, wie in unseren analogen Karten eingezeichnet, gibt es aber nicht oder zumindest so nicht mehr. Die Welt besteht nun einmal aus

Veränderung und bekanntermaßen die Gletscher ebenso. Das macht den Bergsport in diesen Regionen leider nicht einfacher, zumal das Abschmelzen wohl noch an Tempo zunimmt. Zunächst steigen wir an zahllosen herumliegenden Brettern und Pfosten sowie allerlei anderem Unrat vorbei. Bei genauem Hinsehen entpuppt sich dies alles als über 100 Jahre alte



Relikte des Ersten Weltkrieges, welche das Eis nun nach und nach wieder freigibt. Der anschließend folgende neu angelegte Weg zur Zufallhütte (2265 m) lässt ein zügiges Vorankommen zu und so steigen wir mit Elan dem Gipfel des Madritschspitz (3265 m) mit dem eigentlichen Ziel Madritschjoch entgegen. Wir waren im festen Glauben, vorher das Joch zu erreichen, was sich als Irrglaube erweisen sollte. Im Aufstieg dahin plagten mich beim Blick auf den Höhenmesser erste Zweifel und am Gipfelkreuz stellen wir endgültig fest, dass wir völlig falsch liegen und es auch keinen direkten Übergang zum uns schon bekannten Madritschjoch gibt. Somit muss die Gipfelrast natürlich ausfallen. Für den Normalweg über die Zufallhütte haben wir an diesem Tag weder Kraft noch Zeit. Höchstens für eine Übernachtung auf dieser, aber ohne unsere dazu notwendigen Utensilien? Und dann käme unsere gesamte Tourenplanung ins Wanken, das kann doch einfach nicht sein! Micha und ich studieren abwechselnd das Gelände sowie die Karte, was wir schon wesentlich früher und genauer hätten tun sollen, und unser Entschluss steht schnell fest: Wir lassen uns von unseren Skitouren leiten und folgen der Skiroute, im Sommer natürlich weglos und unmarkiert. Micha vornweg mit einem Spürsinn, der uns alle staunen lässt, und ich zuletzt hinter den Mädels her, erreichen wir im losen Geröll und Blockwerk, teilweise abrutschend, eine Stunde vor dem Abendessen endlich das Madritschjoch. Im Abstieg über ein Skigebiet unterlaufen wir alle Zeitangaben, aber selbst für ein wohlverdientes ganz schnelles Bier kurz vor dem Essen bleibt keine Zeit mehr. Zwei Dreitausender an einem Tag, davon ist aber definitiv nur einer geplant gewesen: Wir genießen den Hüttenabend, nicht ohne uns gedanklich schon auf den Übergang zur Casathütte (3254 m) vorzubereiten!

Am nächsten Morgen folgen wir kurz dem Weg vom Vortag, um anschließend auf den

Sektionsmitglieder berichten

Sulden Ferner zu stoßen. Die alten Fotos auf der Hütte von einer gigantischen Gletscherkulisse im Kopf, muss ich leider feststellen, dass wir über eine sterbende Schönheit aufsteigen. Trotzdem wird es wieder ein unvergesslicher Bergtag und wir erreichen gegen Mittag als Viererseilschaft die Suldenspitze (3376 m). Der folgende kurze und leichte Abstieg zur nächsten Hütte lässt eine ausgiebige Genuss- und Fotopause zu. Anschließend stolpere ich allein meinen Gedanken nachhängend der Casatihütte entgegen. Übrigens, die Aufenthaltsdauer auf dieser Hütte sollte man möglichst kurz halten. Aber das wussten wir schon vorher. Auf der Terrasse sitzend, insbesondere wenn die Tagesgäste weg sind, mit Blick auf den Cevedale und die beiden Zufallspitzen, kann man sich keinen schöneren Platz für diesen Moment im Leben vorstellen. In meinen Kopf läuft wieder unser toller Skitourtag im April 2011 (s.MH42) ab, nur die Südliche Zufallspitze (3757 m) konnten wir damals nach über 1500 Aufstiegsmetern nicht mehr erreichen. Aber morgen wird es soweit sein. Am Abend stoßen endlich Andreas und Mathias zu uns und wir sind damit komplett für zwei Dreierseilschaften.

Der hohe Ausgangspunkt für einen leichten Berg lässt einen etwas gemütlicheren Start zu. Halb acht liegt das Seil auf dem Gletscher unterhalb der Hütte bereit und nach genau zwei Stunden kommen wir am ersten Ziel des Bergtages, dem Cevedalegipfel, an. Den Aufstieg im oberen Bereich empfinde ich wesentlich steiler als vor neun Jahren und kann mir kaum vorstellen, wie wir damals mit Ski hochgekommen sind. Die feste und sauber angelegte Spur hilft, allerdings ist bei Gegenverkehr Vorsicht dringend angeraten. Nach dem Aufstieg vom Zufallferner zieht der moderate Firngrat südwestlich zum Gipfelkreuz, ein Weg, den man einfach nur gern geht! Ein kleines Hindernis bildet kurz zuvor noch eine Unterstandshütte der Gebirgsfront des Ersten Weltkrieges, welche seitlich zu umklettern und im Winter wohl vom Schnee bedeckt und damit nicht sichtbar ist. Gipfelfreuden und Fotos, halt das übliche Prozedere. Wir lassen uns aber nicht allzu viel Zeit und gehen den Firngrat zügig zurück. Der Blick auf die etwa 600 m entfernt liegende Hintere Zufallspitze wirft zunächst die Frage der richtigen Wegfindung auf. Eigentlich ist die Spur im Firn schon vorgegeben, nur kurz vorm Gipfelaufbau kann man aus der Ferne nicht genau erkennen, was der beste Weg ist. Wir überlegen und beratschlagen uns mit dem Ergebnis, zügig gen Süden abzusteigen und die 60 m Schartenhöhe voll mitzunehmen. Zum Glück kommen uns zuerst zwei junge Deutschsprachige entgegen und ich vergewissere mich sicherheitshalber nochmals. Auch die Spaltenbrücke wäre noch recht stabil, was natürlich Optimismus verbreitet. Ein junger Italiener mit seiner Begleiterin, wir hatten uns schon beim morgendlichen Aufstieg getroffen, gibt mir freundlicherweise noch eine Zeitangabe für den Gipfelaufbau mit auf den Weg und so gelangen wir schnell und sicher zum schmiedeeisernen Gipfelkreuz. Die Route bis hierher mit vielen Facetten des Bergsteigens und der traumhafte Ausblick, aber vor allem Bergkameraden, die die Hand reichen, wir sind überwältigt vor Glück. Die Bergsonne wärmt und eine ausgiebige Pause ist verdient. Eigentlich will man so einen Platz innerlich nie wieder verlassen, aber 1500 Abstiegsmeter liegen noch vor uns und mahnen zum Aufbruch. Der Rückweg zur Casatihütte ist uns nun bestens bekannt und alles läuft

wie am Schnürchen. Kurz vor der Hütte werde ich aber schnell wieder aus meinen Träumen in die Realität zurückgeholt, als ich nämlich mit einem Bein bis zum Oberschenkel für ein bis zwei Sekunden in einer verdeckten Spalte versinke. Nach ungefähr sechs Stunden, fünf waren geplant, sind wir etwas verspätet zurück. Ein schnelles Getränk ist vonnöten; dabei



Am Gipfel des Cevedale

nehmen wir bereits unser deponiertes Gepäck auf und steigen auf teilweise schon bekannten Wegen zur Zufallhütte ab. Die Alternative wäre die Überschreitung mit voller Ausrüstung und der direkte Abstieg gewesen; wir hatten uns aber bewusst so entschieden.

Kurz vor der idyllisch gelegenen Hütte erreicht mich der Anruf meiner Frau. Ich kann ihr freudestrahlend von unserem großen Gipfelglück berichten und mich anschließend mit letzter Kraft an einen Biertisch im Freien schleppen. Hüttenwirt Ulli, ein waschechter Südtiroler, ist gut drauf (wie schon vor neun Jahren) und man spürt sofort, Gäste sind ihm immer herzlich willkommen. Es ist auch nur eine ganz kleine Gipfelfeier am Abend drin, denn der Rückweg am Samstag nach Sulden über das Madritschjoch wird lang und anstrengend. Gerade noch rechtzeitig vor einem sich schon seit geraumer Zeit androhenden Wolkenbruch erreichen wir unsere Unterkunft im Ortszentrum und damit endlich auch die herbeigesehnte richtige Dusche. Eine Tourenwoche, so wie wir sie uns gewünscht hatten, neigt sich damit dem Ende entgegen. Abendlicher Ausklang, herzliche Verabschiedung am Morgen und voller Bergfreuden sowie tiefem Glücksgefühl können wir die Heimreise antreten. Ob leicht oder nicht kommt immer ganz auf die Betrachtungsweise an, sicher in einem so guten Team und bei sorgfältiger Herangehensweise kein Hexenwerk, aber traumhaft schön war es allemal!

Eine sonnige Woche im Tannheimer Tal

Text: Karl-Heinz Drechsel; Fotos: Jörg Helbig, Karl-Heinz Drechsel

Am Sonntag, den 18. Juli 2021 kommen wir, 13 Bergfreunde vom DAV Chemnitz, bei Regen im netten Gästehaus Schädle in Haldensee an und sind auf die kommende Woche gespannt. Jörg, unser Wanderleiter und Gebietsprofi, hatte uns im Vorfeld Tourenvorschläge übermittelt, so dass wir gut vorbereitet waren. Am Abend, es hat aufgezogen und wir besprechen auf Tauschers Alm bei gutem Essen und ausgiebigen Trinken die erste Tour, die uns auf den Einstein auf 1866 m führen soll. Also geht es am Montag bei Sonnenschein zunächst vom Quartier nach Grän und über Wiesenwege nördlich an Tannheim vorbei zum Ortsteil Berg und dann zum Fuß des Einstein; also nicht Albert, der Gipfel nennt sich so,



Bad Kissinger Hütte und Aggenstein

weil er recht allein aus der Tannheimer Gipfelschau herausragt, was wir noch spüren werden.

Zum Gipfel geht es recht sportlich, teils ausgesetzt mit etwas Kraxelei. Am Gipfel sind wir zwar ganz schön kaputt, aber glücklich, nach der langen Coronapause endlich als Gruppe bei Superwetter gemeinsam auf einem Alpengipfel zu stehen. Übrigens sind die Kontrollen und Registrierungen total

einfach und entspannt, keine Handzettel mit Kontaktdaten, wie im Mittelalter, sondern alles per QR-Code und ratzfatz. Vom Einstein steigen wir zunächst den gleichen Weg bis zu einem Abzweig nach Zöblen ab und wandern einen langen Hatscher bis zur Bushaltestelle im Tal. Mit dem Bus geht's zurück nach Haldensee. Selbst Jörg gab am Abend zu, dass er diese Tour, zumindest als „Eingehtour“ unterschätzte. Am Abend wieder auf Tauschers Alm staunen wir nicht schlecht, als wir auf dem Kassenbon sehen, dass uns der „Serbische Hengst“ bedient. Die Klärung bei einem Obstler ergab, dass der freundliche Mann mit seiner größeren Familie zu seiner Mutter in die Tannheimer Gegend ging und diese nette Alm bewirtschaftet.

Den zweiten Tag wollen wir es etwas sanfter angehen und fahren mit dem Bus zur Bergbahn Füssener Jöchle; diese bringt uns auf 1820 m. Wir wandern bei strahlender Sonne über die Vilser Scharte zur Großen Schlicke auf 2059 m und genießen das klare Bergpanorama, u. a. so berühmte Klettergipfel wie Gimpel und Rote Flüh. Zurück wandern wir den gleichen Weg zur Bergstation und fahren ins Tal.

Dort geht es zurück nach Haldensee, aber zuvor gönnen wir uns eine Einkehr in der Burgschänke, die ihren Namen alle Ehre macht. Am Mittwoch wollen wir zur Landsberger Hütte aufsteigen und fahren mit dem Bus zunächst zur Neunerköpfe Bahn. An der Bergstation bringt uns der Weg zuerst



Lache, Lachenspitze und Landsberger Hütte

auf das Neunerköpfe auf 1800 m. Wir genießen die Aussicht mit schönen Fotomotiven. Der Hüttenweg folgt südlich auf einem Rücken über die Strindenscharte, zum Lachenjoch und dann sind wir nach gut 3 Stunden auf Landsberger Hütte. Der tolle Blick nördlich ins Tal mit dem Traualpsee und südlich zur Lachenspitze entschädigt uns für die Anstrengung. Von der Hütte geht es recht steil zunächst zum Traualpsee hinab und anschließend bei herrlicher Sicht zum Vilsalpsee, wo wir nach einer Einkehr mit dem Bus zurück nach Haldensee fahren. Übrigens ist es toll, dass im Preis des Gästehauses Schädle die Bus- und Bergbahnnutzung inklusive ist. Am Abend gibt es ein besonderes Erlebnis; in Grän spielt die örtliche Blaskapelle und Familienmitglieder unserer Gastgeberin sind dabei. Es ist ein stimmungsvoller Abend, der uns im Gedächtnis bleiben wird.

Für Donnerstag ist der Iseler 1876 m geplant, bekannt von deutscher Seite durch das Skigebiet Oberjoch. Wieder geht es mit dem Bus, diesmal nach Schattwald, wo an der Bergstation der Wannenjochbahn 1575 m der Schmugglersteig (früher zwischen Bayern und Tirol) beginnt. Hier steigen wir zum Kühgrundrücken auf, zunächst zur Kühgrundspitze 1890 m und Kühgrundkopf 1907 m und weiter mit faszinierenden Blicken auf dem Kamm zum Iseler. Hier begegnen wir vielen Klettersteiggehern vom Salewa-Klettersteig, entsprechender Betrieb ist da. Wir überqueren den Gipfel und steigen südöstlich auf dem Wanderweg ab, gehen in eine Senke und steigen dann etwas zur Bergstation der Wannenjochbahn auf, die uns zurück nach Schattwald bringt. Das Wetter zeigte sich wieder von seiner besten Seite

Sektionsmitglieder berichten

und es geht heute zu einem markanten und beliebten Gipfel des Tannheimer Tals, dem Aggenstein 1987 m. Die Bergbahn bringt uns von Grän zum Füssener Jöchle mit dem tollen



Blicken auf Rote Flüh und Gimpel. Der Tannheimer Höhenweg führt zunächst zum Tannheimer Gamskopf 1890 m, vorbei an der Sebenspitze zur gleichnamigen Alm am Vilser Jöchel, hier wird unser Wanderleiter Jörg eine ganze Zeit von einer Kuh abgelöst, die ihm vorausgeht. Durch schönen Bergwald erreichen wir schließlich die Bad

Kissinger Hütte, wo eine Rast angesagt ist und sich dann die Gipfelbezwinger aufmachen, den seilversicherten Aggenstein zu besteigen. Nach der Rückkehr steigen wir dann gemeinsam südwärts den Weg über den Seebach am luxuriösen Hotel Bergblick vorbei nach Grän ab, wo es nach einer Einkehr mit dem Bus zurückgeht.

Am letzten Bergtag ist für nachmittags Gewitter gemeldet. Entsprechend wollen wir heute eine kürzere Tour gehen, und zwar zum beliebten Adlerhorst, einer Ausflugsastätte oberhalb des Haldensees. Ein letztes Mal geht es mit der Bergbahn von Grän zum Füssener Jöchel und wir gehen diesmal zunächst den Weg zum Friedberger Klettersteig, am Reintaljoch steigen wir aber südlich an der Läufer Spitze vorbei zum Hallergehenjoch. Es gibt viele Wege und Pfade; unsere Navigatoren Jörg und Kurt haben mit der richtigen Wegfindung einige Arbeit. Aber ab hier ist der Weg zum Adlerhorst, einer uralten Berghütte, beschildert. Diese lädt zu einer Rast ein. Auf der Felsenterrasse genießen wir bei hausgemachten Spezialitäten den tollen Blick auf den Haldensee. Die Berghütte oberhalb des Haldensees, wurde 1956 unter schweren Bedingungen errichtet, denn es führte damals kein Weg dahin. Wieder auf Schustern Rappen geht es hinab zum Haldensee, dessen Ufer einige von uns zum Bad einlädt. Zum Gästehaus Schädle geht es dann gemütlich dahin. Den letzten Abend genießen wir im Gasthaus zum Achtalwirt in Grän. So geht diese schöne Bergwoche zu Ende; am Sonntag zur Abreise regnet es wieder.

Auf den Spuren von Charles Darwin

Text und Fotos: Ingo Röger

Zwei Wochen Winterferien! Statt Lift und Pulverschnee stehen Wandern, Kultur und Wassersport vor der Westküste Afrikas auf dem Programm. Es geht auf die Kapverdischen Inseln. Von den neun bewohnten Eilanden sind die beiden im Nordwesten unser Ziel: São Vicente und Santo Antão. Mit dem Linienflug geht es zunächst nach Lissabon, wo wir einen herrlichen Vorfrühlingstag verbringen. Besonders das Hieronymus-Kloster, der Torre de Belém und die wilde Fahrt mit einer 100 Jahre alten Straßenbahn durch steile Altstadtgassen bleiben uns in Erinnerung.

Vor dem Weiterflug nach São Vicente bin ich nervös: Zwischen der geplanten Landung und der Abfahrt der Fähre Richtung Santo Antão liegen nur 2 Stunden. Eigentlich sollte das reichen. Das Boarding ist pünktlich. Dann beginnt der Ärger: Der Pilot bittet um Geduld, eine Sicherung sei durchgebrannt und müsse noch schnell getauscht werden ... eine Sache von ein paar Minuten. Das „Drama“ nimmt seinen Lauf. Die passende Sicherung ist nicht zu finden und wird von einem Depot herbeigeschafft. Als sie endlich da ist, lässt sich die kaputte nicht entfernen. Die Uhr tickt, mein Herz pocht. Mit 90 Minuten Verspätung heben wir endlich ab. Ich sehe uns schon eine ungeplante Nacht auf São Vicente verbringen – wie ärgerlich! Doch der Rückenwind ist uns hold, die Verspätung schmilzt dahin: 13.40 Uhr schweben wir über Windsurfer hinweg, wenige Sekunden später setzen wir auf. Noch 65 Minuten bleiben uns. Wir rennen im warmen Passatwind zum Terminal, haben Glück und sind die Ersten am Einreiseschalter. Am Gepäckband hingegen verzweifeln wir fast: ausgerechnet unser Gepäck wird



Abendstimmung im malerischen Ponta da Sol

zuletzt ausgespuckt. 14.26 Uhr hetzen wir zum Taxisstand. Der Taxifahrer lacht. Die Fähre in 19 Minuten? Kein Problem! Der Hafen und die Altstadt von Mindelo rauschen wie im Film am Autofenster vorbei und 14.38 Uhr gehen wir an Bord. Mir fällt ein Stein vom Herzen. Meine Frau lacht: „Ich hab’ doch gewusst, dass wir die Fähre schaffen“.

Sektionsmitglieder berichten

Santo Antão ist die zweitgrößte Insel des Archipels. Vulkane, Schluchten und Steilküsten machen sie zum erstklassigen Ziel für Bergwanderer und Naturliebhaber. Besonders wild ist der Nordwesten. Dort liegt Ponta da Sol, der einzige Naturhafen der Insel und zugleich ihr bekanntester Urlaubsort. Heutzutage steuert die Fähre Porto Novo („Neuer Hafen“) auf der Ostseite der Insel an. Eine alte Pflasterstraße aus den 60er Jahren führt in teils atemberaubender Streckenführung über die Berge. Inzwischen gibt es auch eine moderne Küstenstraße. Auf dieser gelangen wir mit preiswerten Sammeltaxis – Aluguers genannt – nach Ribeira Grande. Ein reizendes Hotel mit einem blühenden Garten inmitten von Bananenplantagen wird unser Basislager für die nächsten Tage. Der Swimmingpool ist auf dieser trockenen Insel echter Luxus und der Hit bei unseren Kindern.

Für 6 Wandertage bietet der Rother-Führer „Kapverden Nord“ reichlich Auswahl. Bergkämme, scharf wie Haifischzähne, dazwischen abgrundtiefe Schluchten, dank der Passatwinde oberhalb von 1300 Metern herrlich grüne Kiefernwälder, ein prähistorischer Einsturzkrater und Küstenwege am tosenden Meer bilden die Zutaten für ein unvergessliches Wander-Potpourri. Die erste Tour startet direkt am Hotel und führt schrittweise immer höher hinauf und dabei immer tiefer in die nordseitigen Schluchten hinein. Die Orientierung ist nicht trivial, die Wege hingegen sind selbst in steilsten Hängen erstaunlich bequem zu begehen. Die sogenannten Caminhos sind das Werk harter Sklavenarbeit aus der Zeit der portugiesischen Herrschaft. Wir wandern an nicht enden wollenden Terrassenfeldern vorbei, passieren Palmen und Kakteen und als Höhepunkt zwei der inzwischen sehr selten gewordenen uralten Drachenbäume. Bauern ziehen mit beladenen Eseln vorbei und grüßen freundlich. Nach einem schier endlosen Abstieg erreichen wir bei Sinago das Meer. Statt eines Strandes erwarten uns hier mehrere Naturschwimmbecken. Während wenige



Spektakulär gelegen, das Dorf Fontainhas auf Santo Antao

Meter entfernt das offene Meer tobt und immer wieder meterhoch die Gischt zwischen Felsritzen in die Höhe schießt, können wir halbwegs geschützt bei Ebbe in den Felsgumpen das klare Wasser genießen und Krabben beobachten. Auf der Ladefläche eines Sammeltaxis weht uns der warme Fahrtwind um die Ohren und in Ponta da Sol kehren wir rechtzeitig

zum Sonnenuntergang in einem Hafenrestaurant ein. Neben an liegenden bunten Fischerboote und Angler ziehen exotische Fische aus dem Meer.

Für die zweite Wanderung bringt uns ein Taxi hinauf in die Berge. Wir passieren dabei auch die abenteuerlichste Stelle der alten Pflasterstraße. Hier ist der Berggrat so schmal und von einer Felslücke unterbrochen, dass für die Straße die Lücke mit Natursteinmauern geschlossen werden musste. Staunend blicken wir beiderseits hunderte Meter tief zu den Talsohlen hinab. Einen weiteren Fotostopp legen wir am Cova de Paul ein.



Steilküste zwischen Ponta da Sol und Fontainhas

Vom Rand des Einsturzkraters schauen wir auf dessen fruchtbaren und bewirtschafteten Grund, der von Felsnadeln und bewaldeten Bergflanken umrahmt wird.

Bei ein paar Häusern unterm Pico da Cruz (1585 m) starten wir zur aussichtsreichen Kammwanderung. Zunächst geht es idyllisch im Kiefernwald bergab. Bei zwei zuckersüßen Eseln, Mutter- und Jungtier, ist eine Pause unvermeidlich. Wir passieren einige bewirtschaftete Felder mit Hütten, dann verjüngt sich der Kamm zum schmalen Grat der Selada Silvão. Beiderseits reicht der Blick über abgrundtiefe Schluchten hinab zum 1000 Meter tiefer gelegenen Meer. Kurz verlässt der Weg die Gratschneide und bei der Querung in der Hangflanke ist etwas Trittsicherheit geboten. Von einem Sattel schwenkt der Weg in einen gepflasterten Caminho ein und führt in endlosen Serpentinaen hinab ins Tal des Ribeira de Penede. Unter Bananenstauden entlang erreichen wir erste Siedlungen. Wäsche liegt zum Trocknen auf den Felsen. So bunt wie die Kleidung und so farbenfroh wie die Häuser hier gestaltet sind, so freundlich und gut gelaunt sind jederzeit die Kapverdier. An der Küstenstraße gönnen wir uns in einer Bar eine erfrischende Cola. Bevor ein Aluguer vorbeikommt, schauen wir zwei vergnügten Männern beim Ouril-Spiel zu. Bei dem pffiffigen Denkspiel gilt es, nach simplen Regeln und mit klugen Strategien, Spielsteine aus den 6 Spielmulden des Gegners zu erobern. Wer zuerst 25 davon hat, ist Sieger.

Die Kapverden waren bis zur Entdeckung durch die Portugiesen unbewohnt. Besonders im 16. Jahrhundert war der Archipel ein wichtiges Zentrum für den Sklavenhandel. In Westafrika waren Sklavenjäger unterwegs und verschleppten ganze Volksstämme, die hier die

Sektionsmitglieder berichten

unfreiwillige Schiffsreise nach Südamerika antreten mussten. Seit 1975 sind die Kapverden unabhängig. Die ethnischen Wurzeln sind bunt gemischt und Rassismus scheint hier ein Fremdwort zu sein. In alten Zeiten, so sagt man, hatte sich ein reicher Portugiese aus Ponta da Sol in eine Frau aus einem Küstendorf verliebt. Um den mühsamen Weg über die Berge zu ihr zu erleichtern, ließ er einen atemberaubenden, 16 km langen Küstenweg bauen, der heute zu den populärsten Wanderwegen zählt. Himmelhohe Felsstrukturen zur Rechten und die teils haushohe Brandung zu unseren Füßen ziehen uns in den Bann und lassen die Zeit wie im Flug vergehen. Kurz vor dem Ziel passieren wir den Weiler Fontainhas, der in einem Seitental auf einem Felsporn thront. Vom renommierten Magazin „National



Möbellieferung in Ribeira Grande, Santo Antão

Geographic“ wurde dessen Aussicht an Nr. 2 der weltweit spektakulärsten Küstenblicke gewählt. Kurz vor Ponta da Sol lenkt strenger Geruch unsere Aufmerksamkeit auf ein paar Schweineställe. Am Hafen genießen wir einmal mehr ein genussvolles Dinner in der Abendsonne, begleitet von großartiger Livemusik.

Die verbleibenden Wandertage erkunden wir weitere Schluchten im Norden der Insel. Die bekannteste Tour führt vom Cova de Paúl-Krater 1400 Hm das Tal des Ribeira do Paúl hinunter. Es gilt als das grünste und touristisch am besten erschlossenste Tal der Insel. Im Stimmengewirr der Mitwanderer vernehmen wir neben französischen, italienischen und englischen Lauten plötzlich einen deutlichen sächsischen Zungenschlag: Welche Überraschung, hier auf Chemnitzer Bergfreunde zu treffen! Nirgends sonst auf der Insel wird so viel Grogue – eine Art Rum – gebrannt, wie hier. Auf der letzten Wanderung sind wir wieder mutterseelenallein. Das wilde Tal des Ribeira

de Duque zweigt gleich oberhalb unseres Hotels ab. Wir turnen an Bewässerungskanälen entlang durch die steilen Bergflanken. Hier sehen wir auch das einzige giftige Landtier der Kapverden, einen etwa 15 cm langen Skolopander. Unser Exemplar dieses Tausendfüßlers ist bereits tot und erschreckt niemanden mehr.

Auf der einstündigen Fährpassage zurück nach Mindelo peitscht der Wind durch die Meerenge und ich beobachte fasziniert die Segeleinlagen der Fliegenden Fische. Mindelo war zu Zeiten der Dampfschiffahrt strategisch wichtig, wurde doch hier nochmal Kohle für die Atlantikquerung aufgefüllt. Entsprechend schmutzig und lieblos war damals die Stadt. Heute ist die zweitgrößte Stadt der Kapverden farbenfroh und quicklebendig. Sie gilt als das kulturelle Zentrum des Landes und als Ursprung des brasilianischen Karnevals. Kurz nach unserer Heimreise werden die Sambaschulen und überbordend geschmückte Festwagen durch die Stadt ziehen. Überall sind schon Zuschauertribünen errichtet. Mit etwas Glück können wir einen Blick in das Atelier eines Künstlers werfen, der gerade einem Tänzer ein opulentes Kostüm anprobiert. Der Strand von Mindelo zählt zu den schönsten Stadtstränden weltweit ... und zu den windigsten. Wie ein Sandstrahlgebläse zwicken die Sandkörner auf der Haut. Jeden Abend gehen wir in ein anderes Restaurant und überall werden wir mit Live-Musik verwöhnt. Die weltberühmte Sängerin Cesária Évora war hier zu Hause, heute ist der Flughafen nach ihr benannt.

Vom Hotel oberhalb der Altstadt genießen wir einen herrlichen Blick über Mindelo und den Hafen. Von hier sieht man auch, dass São Vicente trockener und weniger bergig ist als Santo Antão. Dafür gibt es einige geschützte Buchten mit Sandstränden und glasklarem Wasser. Wer hierher kommt, ist meist Wassersportler: Segler, Taucher und Surfer zieht die Insel magisch an. Meine Familie hat im Voraus einen Wellenreitkurs gebucht. Am ersten Tag fahre ich mit hinaus zur Baía da Gatas („Katzenhaibucht“) und mache Fotos von den ersten Stehversuchen auf dem Brett. Tags darauf klinke ich mich aus und lasse mich in den nahezu unbewohnten Süden der Insel chauffieren. Ich möchte wenigstens einmal auf einer Wanderung den Charakter dieser Insel erleben. Mutterseelenallein erreiche ich die einzige natürliche Quelle der Insel am Fuß eines Berges, flankiert von zwei knorrigen, alten Bäumen. Ich spazierte hinunter an den Strand von Palha Carga. Hier gibt es in



Wilder Küstenpfad an der NW-Küste von Santo Antao

den Felsen am Rand der Bucht abertausende Seeigel zu sehen. Zwei zerschmetterte Fische liegen am Strand und schauen mich aus toten Augen traurig an. Beim Rasten fressen mir freche Spatzen Walnüsse aus der Hand. Ein letzter Ausflug führt uns gemeinsam zum Vul-

Sektionsmitglieder berichten

kan von Calhau (131 m) im Südosten der Insel. Wir erkraxeln den Kraterrand und entdecken unterwegs einige Lavatunnel im dunklen Vulkangestein. An einem kurzen Strandabschnitt hat die Brandung Portugiesische Galeeren angespült. Diese hochgiftigen Tiere schimmern rosa und ähneln einem halbvollen Luftballon mit Irokesenkamm und blauen Nesselfäden. Etwas so Abstoßendes und Faszinierendes zugleich habe ich selten zuvor gesehen. Viel friedlicher wirken dagegen die Tiere, die wir am Abflugtag aus nächster Nähe erleben. Mit einem Fischerboot fahren wir ein paar Meter in eine Bucht hinaus. Mit ein paar Fischködern lockt der Fischer Schildkröten an. Mit Taucherbrille und Schnorchel ausgestattet gleiten wir ins Wasser und sind sofort von neugierigen Tieren umringt. Was für ein Glücksmoment! Vor Entzücken vergesse ich fast zu atmen, als eine Schildkröte seelenruhig keinen halben Meter unter mir hindurchschwimmt.

Charles Darwin besuchte die Kapverdischen Inseln im Januar 1832 - nicht ganz freiwillig. Eigentlich waren die Kanaren das Ziel. Doch dort bekam die Besatzung keine Erlaubnis an Land zu gehen. In England war gerade eine Choleraepidemie in vollem Gange. So segelte man weiter zu den Kapverden. Und heute? Vier Wochen nach unserer Rückkehr wurden auch wir konfrontiert mit einer Pandemie, mit Quarantäne, mit Grenzschließungen und mit einem Lockdown. Irgendwie wiederholt sich die Geschichte.

Klettergruppe Erzgebirge – Winterklettern (Ge)Mixed am Teufel

Text: Johannes Barth, Fotos: Jörg Wellner, Maik Seeger

Pünktlich nach dem ersten Schneefall und Minusgraden, ein paar Anrufen später und beruhigenden Worten in der Familienrunde („Wir haben doch ein Seil!“, „Trotzdem seid ihr doch alle verrückt!“), fanden sich



Das ist der Gipfel - ein tief verschneiter „Teufel“

wie fast jedes Jahr Rene, Jörg, Maik und ich auf dem Weg zum Teufelsstein bei Erlabrunn. Ja gemütlich am Kamin sitzen, Bücher schmökern - aber es geht doch nix über Selbsterfahrung der Kälteresistenz und ein Abenteuer. Gepackt mit Eisgeräten, Seilen und viel Palaver kamen wir schnaufend am tief verschneiten Teufelsstein an, wo sich gerade eine Wandergruppe den Glühwein in den Rachen kippte – Na da, Prost Mahlzeit!

Aufgrund der doch recht frischen Temperaturen läuft das Anziehen der Klettersachen ähnlich schnell ab wie



Noch schnell ein zittriger Gruß ins Gipfelbuch...

Abseilen. So ein warmer Tuber ist doch was Feines... Die steigende Zahl dieser Ausflüge (mehrere pro Winter) lassen das Vertrauen in Material und das eigene Können wie ein Stalagmit wachsen. Bei uns sind es bestimmt schon 8 cm...

On' the Rocks - Eisklettern am Blauenthaler Wasserfall

Heerscharen von Menschen, „normale“ Minusgrade und Fernsehberichte lassen den Blauenthaler Wasserfall zu Eis erstarren. Dank des Klimawandels wird das weniger – endlich Ruhe im Wald (Ironie aus)! Und so waren wieder die vier üblichen Verdächtigen früh da, um eine weitere Facette des Kletterns auszuleben. Nach einigen versenkten Eisschrauben, herabfallendem Eis und tollen Eindrücken wird es langsam eng. Wie ein Magnet zieht der Wasserfall die Kletterer aus allen Landesteilen an. Es wird Zeit, sich an ein paar einsame verschneite Felsen bei uns im Erzgebirge zurückzuziehen...



Lagebesprechung am vereisten Blauenthaler Wasserfall

ein 10-km-Lauf einer Eidechse im Dezember. Dann geht's aber auch gleich zur Sache und das Blut wird schnell warm. Unter Einsatz aller Extremitäten und technischen Geräte kommen wir Meter um Meter höher. Im Sommer ein toller Sloper, im Winter mit Wassereis überzogen – das macht doch den Reiz des Winterkletterns aus! Nach ein paar Gedanken an Frau und Kind - ein Führungswechsel und knapp 1,5 h später waren wir am Gipfel des Teufelssteins. Ein zittriger Gruß ins Gipfelbuch. Tiefe Zufriedenheit und eisige Hände befeuern das schnelle

Sektionsmitglieder berichten

Stubai Höhenweg 2021 - Planung, Training und Corona

Text: Gunnar Ullraum, Sebastian Meyer, Fotos: Gunnar Ullraum, Sebastian Meyer, Marco Hartig

Gunnar, Marco und Basti haben im Herbst 2020 beschlossen, den Stubai Höhenweg zu wandern. Die Tour soll im Sommer 2021 starten. Zum Jahresanfang begannen wir mit der Tourenplanung und haben unter anderem zur Vorbereitung bei einer Tour in der Wolkensteiner Schweiz die neuen Klettersteigsets ausgiebig getestet. Am 14.07.2021 ging es dann endlich los und am späten Nachmittag empfängt uns dann das Stubaital mit Dauerregen. Im Hotel gleich die erste unschöne Botschaft. „Es hat einen Absturz auf eurem Weg gegeben – passt’s auf euch auf!“.

Am nächsten Morgen endlich ging es nun mit dem Bus zur ersten Etappe, zuvor ein kurzer Abstecher in die Touristinfo, wo wir unsere Stempelkarten für die Seven Summits Stubai abholten. Unsere Tour beginnen wir gemütlich und schenken uns die ersten 1000 Hm indem wir die Schlick 2000 Bergbahn



Blick zur Stubai Gletscherwelt

nutzen. Oben angekommen war die erste Amtshandlung: Regenjacken anziehen und Plane über den Rucksack. Der einsetzende Regen sollte uns für die nächsten Tage begleiten. Prima! Nach kurzem und etwas knackigen Marsch erreichten wir den ersten Abzweig zum Hohen Burgstall. Weltklasse, der erste der Seven Summits Stubai auf unserem Weg. Rauf da! Nach ein paar Höhenmetern standen wir nun schon vor der ersten Seilversicherung kurz unterhalb des Gipfels. Schon am ersten Tag ein leichter Klettersteig, unsere Freude war riesig. Am Gipfelkreuz

angekommen auf 2611 m freuten wir uns über den ersten Stempel.

Am nächsten Tag ging es frühzeitig los. Unser Ziel ist die Franz-Senn-Hütte in circa 6-7 Stunden Entfernung. Das bedeutet um die 750 m hoch und 830 m runter. „Auf geht’s, pack mas ihr Buben“, ein Leitspruch, den Basti als erste Motivation am Morgen gern brachte. Nach Querung von Seejöchl und Sendersjöchl erreichten wir die Seducker Hochalm. Schon hier kamen die ersten Gedanken auf, „der E5 ist einfach dagegen“! Leider wurde das Wetter nicht besser, was uns veranlasste, uns mehr und mehr auf den Weg zu konzentrieren. Für einen Blick in die überragende Kulisse der Stubai Alpen war leider wenig Zeit. Nach

gut 7 Stunden Weg erblickten wir unser Ziel, die Franz-Seen-Hütte auf 2149 m. Eine letzte Bachüberquerung, ein letzter seilversicherter Abschnitt und wir waren in der Gaststube.

An unserem Pausentag rief die Rinnenspitze. Also machten wir nach dem Frühstück die Rucksäcke leer, packten Proviant, Regensachen und die Klettersteigsets ein und los ging es. Erst über das Hochmoor zur Seilversicherung und dann stetig bergan zum Fuß der Rinnenspitze. Regen, Regen, Nebel - nichts war über 20 bis 30 m erkennbar. Es fing langsam an zu nerven. Unzählige Kurven, Plattenwege und ausgesetzte Wege folgten. Plötzlich ein Klettersteig. Mega und rauf da! Kurz unterhalb der Spitze war die Sicht extrem schlecht. Die wunderbare Aussicht auf dem Dreitausender war uns leider nicht gegönnt.



Am Gipfel des Hohen Burgstalls, vlnr. Basti, Gunnar und Marco

Am nächsten Morgen wollten wir weiter zur Neuen Regensburger Hütte. Wieder Dauerregen - der Weg war völlig überschwemmt. Laut Wetterbericht sollte es am Vormittag besser werden, also warteten wir noch, bis wir in unsere Regensachen schlüpfen. Der Hüttenwirt gab uns noch ein Seil mit auf den Weg, um die Überquerung der stark angeschwollenen Bäche zu sichern. Der Bach war aber zu einem ca. 10 m breiten Fluss geworden. Eine andere Gruppe wartete, bis wir das Seil gespannt hatten. Wir zogen die Schuhe aus und stiegen in das gefühlt 2° C kalte Wasser. Nachdem alle drüber waren, ließen wir wunschgemäß das Seil am Ufer liegen. Mit nassen Füßen starteten wir nun die Etappe zur Neuen Regensburger Hütte. 800 Hm auf und 640 Hm ab - irgendwann am Nachmittag sahen wir dann die Neue Regensburger Hütte. Thronend über einem Wasserfall, ein unglaublicher Anblick. Das Abendessen auf der Hütte war super. Zum ersten Mal erlebten wir, wie zu große Portionen Knödel den Tisch wechselten.

Zur eigentlich höchsten Stelle des Stubaier Höhenweg ging es dann am nächsten Morgen. Das warm up war eine entspannte Wanderung durch das Moor. Der eigentliche Knackpunkt baute sich von Schritt zu Schritt auf und wir merkten, wie es immer steiler wurde. Und schon kam das erste Schneefeld, dann eine seilversicherte Passage und oben waren wir. 2881 m mit einem fantastischen Ausblick auf die Stubaier Gletscherwelt und einem Rückblick zur Neuen Regensburger Hütte. Weiter ging es dann relativ entspannt in Richtung Dresdner Hütte. Das Einzige, was tatsächlich störte, war der Blick auf das Skigebiet.

Sektionsmitglieder berichten

Irgendwie weiß man da schon, jetzt wird es tagestouristisch. Zwei Stunden später saßen wir auf der Terrasse und genossen Weinschorle und Kuchen.

Als nächstes stand die Überschreitung des Großen Tröglers (2902 m) zur Sulzenauhütte an und das bei Sonnenschein. Es war herrlich. Der Blick auf die Stubai Gletscher war



Marco als Seilverantwortlicher

überragend. Regelecht herdenartig stiegen Wanderer hinter uns her. Die meisten bogen in Richtung Peiljoch ab. Am Gipfelkreuz des Großen Trögler nochmals ein phänomenaler Ausblick. Der Abstieg ging dann noch über einen feinen Klettersteig. Nach Ankunft auf der Hütte schnappten wir unsere Handtücher und stiegen kurzerhand zur Blauen Lacke auf. Eiskaltes Gletscherwasser empfing uns. Blöde und witzige Kommentare inklusive - wie man sich unschwer vorstellen kann. Man kennt das ja unter Jungs – Soooo kalt ist es.

Unser Weg zur Nürnberger Hütte begann entspannt. Um nicht die volle Hitze zu erleben, brachen wir zeitig zu der etwas kürzeren Etappe auf. Das Zwischenziel war die Mairspitze 2775 m. An der man auch leicht vorbeilaufen kann, wie Marco und Basti feststellen mussten. 50 Meter unterhalb, schon auf der anderen Seite sahen sie das Gipfelkreuz. Andere Gruppen berichteten davon an der Hütte und das Gelächter war

groß. Gunnar, der viel Zeit mit Fotografieren verbrachte, wählte die alternative Route über das Niederl mit seinen teils exponierten Felspassagen und Seilversicherungen - definitiv anspruchsvoll und ausgesetzt. Die Nürnberger Hütte liegt traumhaft am Rande des Tals. Nach kurzer Rast und einer großen Cola erblickte Marco den Klettergarten. Kaum gesehen, hatten er und Basti auch schon die Klettersteigsets angelegt und stapften entschlossen zum Eingang des Klettersteigs. 140 m hoch in der Schwierigkeit C – D!

Am nächsten Morgen mussten wir Gunnar wegen Schwierigkeiten mit der Schulter leider verabschieden. Am vorletzten Tag hieß es also „nur noch zu zweit“. Teils mit Seilversicherung kraxelten wir in den Trog des Grübelferners mit seinem traumhaften Seewannengebiet. Weiter über einen gut markierten Steig über Platten und Gletscherschliffe hatten wir den Scheitelpunkt der Etappe vor Augen. Eine leider verschlossene Hütte, die früher als

Zollwache diente, sollte uns als Mittagsraststätte dienen. Nachdem wir den letzten Anstieg über ein Schneefeld bewältigt hatten, genossen wir eine ausgiebige Brotzeit und die Aussicht über die Gschnitzer Bergwelt auf 2754 m. Der Abstieg auf der Ostseite beginnt mit einer grimmig steilen, gesicherten Rinne. Die Schwierigkeiten nehmen aber rasch ab und bei einem entspannten Abstieg werden immer wieder muntere Lieder angestimmt.

Für die letzte Etappe wählten wir die schwierigere Variante mit Klettersteigen durch Felszonen und einem Kamin, Richtung Lautersee und Überschreitung des 2530 m hohen Trauljöchl. Beim Abstieg war jeder Schritt ein Kinderspiel. Nach 6,5 Stunden Wanderung belohnten wir uns mit dem einen oder anderen Zirbenschnaps.

Am nächsten Morgen standen wir immer noch etwas wackelig auf den Beinen im Badezimmer und amüsierten uns nochmals über den Vorabend. Nach einem ganz

schlechten Kaffee und einer Schüssel Müsli packten wir alles zusammen und machten uns auf den Weg nach Neustift. 12 Kilometer Wanderung und 1400 Höhenmeter ins Tal bedeuteten für uns das Ende dieser wunderschönen Reise. Über Serpentinewege, vorbei an der Pinnisalm und der Issenanger Alm und dem Gespaltenen Stein, erreichten wir unseren Ausgangspunkt in Neustift - das Hotel Bergjuwel, wo uns bereits Gunnar mit Bier und Schnaps erwartete.

Unsere gemeinsame Reise, die Anstrengungen, das Extreme, das Schwindelerregende, aber auch die Vernunft und die übergroße Freude machten für uns die Tour gerade zu diesen Zeiten einzigartig und unvergessen. Danke, dass wir so leben dürfen.



Mit Sonnenschein an der Neuen Regensburger Hütte

Besuch auf der Rüsselsheimer Hütte

Text: Kerstin van der Smissen, Fotos: Kerstin van der Smissen, Dr. Frank Tröger

Wohin soll unsere Hüttentour 2021 gehen, so fragte sich unsere Kleinstwandergruppe Tröger/van der Smissen im November 2020. Schnell war die Idee da, die Rüsselsheimer



Hütte im Pitztal sollte unser Ziel werden, vor nunmehr 96 Jahren von der Sektion Chemnitz erbaut und am 01.08.1926 geweiht.

Bevor wir uns auf den steilen Anstieg zur Hütte machten, wurde von der Pension Santeler in Plangeroß aus trainiert. Am Taschachhaus standen wir am 30. August 2021 im Schnee, der Gletscher in weiter Ferne, die

Berge in den Wolken. Weitere Touren führten über gut markierte Wege zum Riffelsee (man hätte auch mit der Bahn hochfahren können) und von dort aus über sanfte Höhensteige zum winzigen Plodersee und zu verschiedenen Almen am Kaunergrat mit herrlichen Ausblicken auf den Geigenkamm.

Der Aufstieg zur Rüsselsheimer Hütte fiel uns nach dem Training nicht mehr schwer, obwohl es schon einige steile und anstrengende Passagen gab. Dafür entschädigten Pflanzen und Tiere am Wegesrand, Enzian, das kleine Wintergrün, Knabenkraut und blühende Heide und über uns kreiste ein Bartgeier. Schwarzbeeren und Preiselbeeren rundeten den Wanderproviand ab. Aber wo bleiben die Steinböcke? An der Hütte sind sie auf der Speisekarte zu finden, Steinbockgulasch und Carpaccio, köstlich. Die Familie Kirschner hat die Arbeit im letzten Jahr auf jüngere Schultern übertragen, Florian kocht und Tabea führt die Hütte in bewährter gastfreundlicher Kirschnerart in dritter Generation. 2014 bis 2016 wurde die Hütte grundlegend saniert, liebevoll die Traditionen einer einfachen Berghütte bewahrend und doch umweltfreundlich modernisiert. Die umweltgerechte Wasser- und Energieversorgung sowie die Abwasserentsorgung wurden mit dem Umweltgütesiegel der Alpenvereine ausgezeichnet. Beim Treffen am Abend mit den Rüsselsheimer „Urgesteinen“ Dieter Kopp und Wolfgang Gurk, von denen wir herzlich grüßen sollen, wurde nicht nur herzlich über alte Anekdoten gelacht, sondern auch von den Mühen und Schwierigkeiten des Neubaus der Sanierung berichtet. So entdeckte man einen hohlen Keller unter der Gaststube, auf dem nur noch morsche Balken mühsam das Gewicht von Tischen, Stühlen und Gästen hielten. Der Architekt, die Zimmerleute, die Bauarbeiter und nicht zuletzt die

Rüsselsheimer Sektion haben Großes geleistet, nachdem ein Abriss der Hütte schon im Raum stand. Ein Kleinod in den Bergen ist sie geworden, die ehemalige Chemnitzer Hütte, ein großes Dankeschön an ihre Bewahrer. Und in der Abenddämmerung kamen dann auch die Steinböcke zur Salzlecke und die scheuen Schneehühner mit ihren Küken versteckten sich in den Alpenrosen.

Von der Hütte aus führte uns ein großartiger Höhenweg mit faszinierenden Ausblicken auf den Kaunergrat nach Gahwinden. Stundenlang konnten wir auf der Bank am morschen Gipfelkreuz sitzen und auf die Berge schauen. Der Weg zur Hohen Geige über den Normalweg ist sowohl im Auf- als auch im Abstieg nicht mehr zu empfehlen, aber auch auf dem Weg über Gahwinden ist Anfang September schon mit vereisten Wegen zu rechnen. Letzte Woche hat die Hohe Geige ein neues Gipfelkreuz bekommen, ihr könnt es auf unserer Facebookseite bewundern. In der Nähe der Hütte findet man den Klettergarten „Steinbockplatte“ mit Touren im Schwierigkeitsgrad II-VI, Bouldermöglichkeiten, ein Familien- und ein Sportklettersteig, also beste Möglichkeiten für Touren und die alpine Ausbildung.

Spät abends auf der Hütte trafen drei junge Leute ein wie von einem anderen Stern. Einen Aufstieg bei Dunkelheit in Dirndl und Tracht war für uns kaum vorstellbar, aber dass sie am nächsten Tag die schwere Tour auf dem Mainzer Höhenweg zum Rheinland-Pfalz-Biwak in eben dieser Tracht antraten, hat Wolfgang Gurk mit einem freundlichen Hinweis



Wolfgang Gurk und Giesbert van der Smissen

auf die Leitern und Steige, die zu bewältigen sind, zu verhindern gewusst. Funktionskleidung ist nicht die schlechteste Wahl auf diesem Abschnitt von der Rüsselsheimer Hütte zur Braunschweiger Hütte. Natürlich kann man nicht auf der Hütte sein, ohne die Gastfreundschaft und die gute Küche zu loben. Florian zieht in der Küche alle Register, um mit regionalen Gerichten die Gäste zu verwöhnen. Wer in die Berge geht, um möglicherweise ein paar Kilo zu verlieren, hat sowohl auf der Rüsselsheimer Hütte als auch in der Pension Santeler keine Chance. Also wohin 2022? Na klar, auf die Rüsselsheimer Hütte.

Paddeln auf der Zschopau

Text und Fotos: Karsta Maul

Corona, so eine blöde Krankheit. Man könnte sich dauernd nur aufregen, weil einfach nichts vorwärts geht, wir mit dem Impfen nicht vorankommen, die Krankheit uns gefesselt



Am Ausstieg Waldkirchen scheint endlich mal die Sonne

hat. Wann ist der Spuk endlich vorbei? Wir haben uns so auf die Freiheit, das Reisen gefreut und nun das. Ein Liedtext hilft uns da vielleicht: „Greif nicht nach den Sternen, schau sie dir nur an.“ Und das machen wir, indem wir unsere Heimat erkunden. Wochenende, kalt, schmutziges Wetter, was tun? Der Oberlauf der Zschopau hatte uns schon lang interessiert, aber die letzten heißen Sommer ließen das nicht zu, zu wenig Wasser. Doch dieses Jahr füllten die Schneeschmelze und der Regen Ende Februar den Fluss. Ein Auszug aus dem Paddelführer: „Die Zschopau ist in ihrem Oberlauf bis Hopfgarten, ein kleiner Wiesenfluss, der bei Hochwasser zum reißenden Wildfluss werden kann. Unterhalb Hopfgarten wird die Zschopau zu einem landschaftlich interessanten Wanderfluss mit alten Burgen und Schlössern.“ Das klang ja super. Kurz noch die Pegelstände überprüft und los ging es.

Tino und ich fuhren am 6. März 2021 mit dem Auto zum Floßplatz zur Bahnhaltestelle Warmbad. Unsere Packrafts waren schnell aufgepumpt, die Trockenanzüge übergezogen und ab ins Wasser beim Flusskilometer 85,5. Trotz des höheren Pegelstandes rutschten wir manchmal gerade noch so über die Steine. Ansonsten kamen wir gut voran, bis auf die vielen Wehre, die uns zum Umtragen zwangen. Die Uferböschungen waren noch gefroren, so dass wir gut aus den Booten aussteigen konnten. Aber beim Bau der Wehre hatte keiner an die Wassersportler gedacht. Das Umtragen gestaltete sich oft ziemlich schwierig. Ein Glück, das unsere Boote klein und sehr leicht sind. Schmale Ufer mit kratzigem Gestrüpp begegneten uns oft. Die Landschaft sah grau und trostlos aus. Es war ja noch Winter und

die Bäume standen kahl ohne Grün so da. Das hatte allerdings den Vorteil, dass man die Umgebung besser einsehen konnte, was im Sommer, durch das viele Grün verdeckt wird. In Scharfenstein betraten wir absolutes Neuland, die Zschopau (Flutrinne) fließt dort in einem Bogen, wo man normal nicht entlangkommt. Nachdem wir den schönen freien Blick zur Burg Scharfenstein genossen, nahmen wir die links abzweigende Flutrinne. Diese ist nur bei Hochwasser ausreichend gefüllt.

Durch einige Stromschnellen plätscherten wir so dahin und ließen diese ruhige Landschaft

auf uns wirken. Wenn die Flutrinne trocken ist, muss man durch den Ort Scharfenstein die Boote tragen. Weiter ging es durch das schöne Willischthal nach Zschopau und immer wieder Wehre, Wehre, Wehre. Kaum saß man wieder im Boot, ging es auch schon wieder raus. Einmal mussten wir durch ein Grundstück, um wieder nach dem Wehr einzusetzen. Die dort wohnenden Leute waren sehr überrascht, denn Paddler hatten sie noch nie gesehen. Es



Einstieg in Waldkirchen zur zweiten Etappe

schien zwar die Sonne, aber sie wärmte nicht wirklich, die Kälte blieb. Die Handschuhe wurden auch langsam nass. So entschieden wir, in Waldkirchen bei Kilometerstand 67,5 nach 12 Wehren aufzuhören. Wir hatten vorher den Zugfahrplan studiert, allerdings nicht in Vollendung. Denn als wir aus dem Wasser stiegen, rauschte er gerade vorbei, aber wir wussten ja, dass die Bahn jede Stunde fuhr. So packten wir in Ruhe alles zusammen und liefen zum Bahnhof. Dort stellten wir erstaunt fest, dass die Bahn ab 15 Uhr samstags alle zwei Stunden nur fuhr. Irgendwelche Schuldzuweisungen machten nun keinen Sinn. Wir nutzten die schönen Sonnenstrahlen und wanderten die 3 km nach Zschopau, die Boote verstaute wir im Rucksack. Von da fuhren wir mit der Bahn nach Warmbad zurück.

Und da das alles so gut funktionierte, machten wir am Sonntag gleich weiter. Diesmal stellten wir das Auto in Flöha Hauptbahnhof ab. Mit dem Zug fuhren wir nach Waldkirchen und

Sektionsmitglieder berichten

setzten dort wieder ein, wo wir den Tag vorher aufgehört hatten. Manche Wehre klauten ziemlich viel Wasser, welches erst nach einigen Metern über einen Wehrkanal zurückkam. Zwischen Hennersdorf und Kunnersdorf, mit Blick zum Kunnerstein, lagen viele große dicke Felsblöcke im Flussbett. Viel Wasser war auch gerade nicht da. Mit ein bisschen Körper-



Das Klappenwehr in Flöha - leider noch geschlossen

perspannung, also den Kopf und die Füße auf den Rand des Bootes abgelegt und den Hintern angehoben - Bauchmuskeln - schwebt das Boot ganz flach auf dem Wasser. So kamen wir sogar bei einem Wasserstand von 10 cm noch durch. Einen einzigen Eisvogel und einige Fischreiher hatten wir gesehen. An manchen Zweigen, die im Wasser hingen, klammerten sich noch Reste von Eis und sie klapperten durch die Wellenbewegungen hin und her. Es war faszinierend und aufregend, die Natur so zu erleben. Nach Erdmannsdorf und Augustusburg paddelten wir nach Flöha. Am Klappenwehr machten wir eine kleine Pause. Leider konnten wir noch nicht über das Wehr gehen, es wurde erst im April aufgeschlossen. So mussten wir an das andere Ufer und etwas umständlich aussteigen, über die Leitplanken steigen und etwa 200 m um die Häuser laufen, um wieder einzusetzen. Vom Wasser aus sah man schön die renovierte alte Baumwollspinnerei. Am Zusammenfluss Zschopau – Flöha beendeten wir bei Flusskilometer 52,6 und nach nur sechs Wehren die Paddelei. So richtig wärmte die Sonne auch diesmal nicht. Bis zum Bahnhof war es nicht weit. Einige Spaziergänger schauten uns verstört an. Sie konnten nicht verstehen, dass man bei den kalten Temperaturen paddeln muss. Aber uns war das egal. Wir hatten ein schönes Wochenende.

perspannung, also den Kopf und die Füße auf den Rand des Bootes abgelegt und den Hintern angehoben - Bauchmuskeln - schwebt das Boot ganz flach auf dem Wasser. So kamen wir sogar bei einem Wasserstand von 10 cm noch durch. Einen einzigen Eisvogel und einige Fischreiher hatten wir gesehen. An manchen Zweigen, die im Wasser hingen, klammerten sich noch Reste von Eis und sie klapperten durch die Wellenbewegungen hin und her. Es war faszinierend und aufregend, die Natur so zu erleben. Nach Erdmannsdorf und Augustusburg paddelten wir nach Flöha. Am Klappenwehr machten wir eine kleine Pause. Leider konnten wir noch nicht über das Wehr gehen, es wurde erst im April aufgeschlossen. So mussten wir an das andere Ufer und etwas umständlich aussteigen, über die Leitplanken steigen und etwa 200 m um die Häuser laufen, um wieder einzusetzen. Vom Wasser aus sah man schön die renovierte alte Baumwollspinnerei. Am Zusammenfluss Zschopau – Flöha beendeten wir bei Flusskilometer 52,6 und nach nur sechs Wehren die Paddelei. So richtig wärmte die Sonne auch diesmal nicht. Bis zum Bahnhof war es nicht weit. Einige Spaziergänger schauten uns verstört an. Sie konnten nicht verstehen, dass man bei den kalten Temperaturen paddeln muss. Aber uns war das egal. Wir hatten ein schönes Wochenende.

Unterwegs im größten zusammenhängenden Schutzgebiet Mitteleuropas Text und Fotos: Gunter Kullmann

Die Tourdaten: 59,580 km Länge; 5015 m im Aufstieg und 4552 m im Abstieg, Fünf Scharten Am Sonntag, den 25.07.2021 trafen sich 13 Bergfreunde des DAV Chemnitz in Krimml, um die „Dreiländertour am Alpenhauptkamm“ gemeinsam zu absolvieren.

Das erste faszinierende Erlebnis waren die Krimmler Wasserfälle, die höchsten Europas. Oben angekommen, wurden wir durch das Wandertaxi der Warnsdorfer Hütte durch das Krimmler Achental gebracht. Ein Teil der Wanderfreunde konnte mit einem recht robusten Fahrzeug mitfahren. Der einstündige Aufstieg zur Hütte musste mit den eigenen Füßen bewältigt werden. Auf der sehr schönen und modern ausgestatteten Hütte verbrachten wir zwei Tage. Nach einem verregneten Morgen klarte das Wetter gegen 10 Uhr auf und wir starteten unsere Tagestour. Die Gamsspitze (2880 m) wurde von einem Teil der Gruppe erklommen und mit einem fantastischen Blick auf den Großvenediger belohnt. Der andere Teil

der Gruppe versuchte über wegloses Gelände die südlichen Sonntagsköpfe zu besteigen, doch durch fehlende Zeit und den nahenden Wetterumschwung entschieden sich Matthias, Gunter, Andreas und Edgar, die Tour abzubrechen und unterhalb des Krimmler Törl die Scharte zu queren, um zu dem angelegten Weg zur Gams spitze zu gelangen und an diesem den



Abstieg zur Hütte zu nehmen. Nach einem verregneten Nachmittag konnten wir am Abend noch den Eissee in unmittelbarer Nähe der Hütte anschauen.

Am nächsten Tag war eine Überschreitung des Alpenhauptkammes geplant. Die Wettervorhersage war nicht optimal, es musste mit Gewitter gerechnet werden. Also gleich nach dem Frühstück der Abstieg in den Talkessel und von dort der Aufstieg zur Birnlücke (2665 m). Leider im Nebel, so dass der Blick nach Südtirol ins Ahrntal nicht möglich war. Umso schöner war der Abstieg zur Birnlückenhütte, denn hier klarte das Wetter auf und wir konnten

Sektionsmitglieder berichten

gemeinsam einige Sonnenstunden mit dem unvergleichlichen Blick ins Tal auf der Terrasse der Hütte genießen. Der Abend und die Nacht waren mit Regen und Gewitter durchsetzt. Doch der gemütliche Gastraum und das Abendessen in der Hütte ließen das Wetter aus unseren Köpfen verschwinden.

Der nächste Morgen versprach trockenes Wetter bis zur Mittagszeit und wir wollten die zweite Alpenüberquerung über das Heilig Geist Jöchel nach Tirol, verbunden mit einer 15 km langen Tour zur Plauener Hütte in Angriff nehmen. Die tiefhängenden Wolken begleiteten uns im Ahrntal, wo wir an der Neugersdorfer Hütte vorbeiliefen, welche als Zollstation bis vor drei Jahren diente. Jetzt ist die Hütte geschlossen und in Südtirol gibt es Überlegungen,



Zillerplattenscharte, Blick auf den Eissee

ten wieder Gewitter.

Der Weg am nächsten Morgen zur Richterhütte führte über die Zillerplattenscharte (2880 m) mit einem super Blick auf den Eissee, wo wir bei einer Mittagspause das kristallklare Wasser testeten. Über die Windbachscharte (2697 m) erreichen wir die Richterhütte. Auch hier konnten wir uns am Nachmittag noch von der Sonne verwöhnen lassen.

Nach einem guten Frühstück auf die Etappe zur Zittauer Hütte. Erst der Abstieg zum Keesboden, dann ein Aufstieg von 500 m zur Rosskarscharte (2689 m) wurde mit einem super

diese Gebäude wieder zu einer Hütte für Wanderer umzubauen. Wir laufen weiter den Lausitzer Höhenweg über die Pfaffenscharte und die Teufelsstiege zum Heilig Geist Jöchel (2658 m), der zweite Übergang der Alpen in dieser Tour. Mit einem wunderbaren Blick auf den Speicher Zillergründl, erreichten wir noch trockenen Fußes die Plauener Hütte. Die in den Abendstunden schnell aufziehenden Wolken brach-

Ausblick auf den Oberen und Unteren Wildgerlossee belohnt. Gertraude, Matthias und Gunter bestiegen noch den Rosskopf. Die restliche Gruppe machte sich an den Abstieg, um an den Bergseen auf dem Weg zur Zittauer Hütte die Zeit mit Wellness zu verbringen. Uns war auch an diesem Tag der Wettergott gut gesinnt, so dass der Nachmittag im Sonnenschein auf der Terrasse der herrlich gelegenen und super ausgestatteten Zittauer Hütte verbracht wurde. Den letzten Abend der Tour belohnten uns die Hüttenwirtsleute mit einem super Drei-Gänge-Menü, so dass die Anstrengungen der letzten Tage schnell vergessen waren.

Der Morgen des letzten Tages brachte eine große Überraschung. Unser Volker hatte Geburtstag und heimlich hatten Gertraude und Biggi am Vortag mit dem Hüttenwirt vereinbart, Volker am Morgen eine Sahnetorte zu überreichen. Die Torte wurde von der Küche der Hütte frisch hergestellt, und mit einem Ständchen von uns allen, dem Geburtstagskind überreicht. Die Überraschung war voll gelungen. Nun mussten alle zum eigentlichen Hüttenfrühstück noch ein Stück Torte verspeisen. Alle hatten einen vollen Magen, aber wir mussten gleich einen Anstieg von 400 m zur Rainbachscharte (2724 m) überwinden. Allerdings gab es für Volker noch eine große Aufgabe. Unsere beiden Bergfreunde Sybille und Peter hatten die Tour et-



Volker, mit Torte im Rucksack

was abgeändert, sie waren schon zum Krimmler Tauernhaus abgestiegen. Also musste Volker 2 Stück Sahnetorte zur Tour mitnehmen und transportieren und hat dies wunderbar hinbekommen, so dass am Nachmittag auch Sybille und Peter Ihr Stück Geburtstagstorte unversehrt verspeisen konnten. Zum Mittag hatten wir es uns am Rainbachsee gemütlich gemacht, um noch einmal die umliegenden Berge und Almwiesen zu genießen. Nach einer Stärkung am Krimmler Tauernhaus fuhren wir gemeinsam mit dem Wandertaxi zum Parkplatz in Krimml zurück.

Zum Schluss noch einmal herzlichen Dank an Matthias, der uns diese schönen Tage mit seiner super Vorbereitung ermöglicht hat.

Die Wanderung ist im Flyer Hüttentrekking beim Alpenverein beschrieben und erhältlich.---https://www.alpenverein.de/chameleon/public/71a40555-8993-4380-64dd-47931e13b449/1804-Die-Dreilaendertour-am-Tauernhauptkamm-Broschuere_OL_22581.pdf

Kletterführer Mittelsachsen

Rezension von Bastian Wagner

Die Kletterfelsen im sächsischen Städtedreieck Leipzig-Dresden-Chemnitz

Autoren: Lutz Zybell und Gerald Krug, Geoquest-Verlag Halle, 2021

224 Seiten, in Deutsch und Englisch, Fototopos, viele Karten, Panoramaaufnahmen, Routenkommentare, Insiderinfos, Naturschutzthemen

zu bestellen im Geoquest-Shop: <http://geoquest-shop.de/Kletterfuehrer-Mittelsachsen>

Kurzbeschreibung:

Mittelsachsen rockt! Waren die Felsgebiete an Zwickauer und Freiburger Mulde sowie Zschopau und Bobritzsch in der Vergangenheit nur ein »Vorland« für die bedeutenden Kletterreviere Elbsandstein und Erzgebirge, so hat sich dieses Bild in den vergangenen Jahren radikal geändert. Man hat die Traditionen des Elbsandsteins größtenteils abgestreift und mit besserer Absicherung, regelmäßiger Felspflege, Einrichtung der Neutouren von oben sowie der Verwendung von Magnesia hat das moderne Sportklettern Einzug gehalten im Herzen Sachsens. Die rasche Erreichbarkeit von den drei Metropolen des Landes Leipzig, Chemnitz und Dresden, die Familienfreundlichkeit sowie die schnelle Abtrocknung nach Regen tragen maßgeblich zur Popularität der Gebiete bei. Ein Highlight ist das überwiegend neue Klettergebiet Mittweida mit Traumlängen bis 35 Meter Länge! Im neuen [Kletterführer Mittelsachsen](#) findet ihr alle Infos zu den Routen und Gebieten. Die Darstellung erfolgt in gewohnter Geoquest-Qualität auf Fototopos ergänzt durch Karten, Panoramaaufnahmen, Routenkommentare, Insiderinfos und Naturschutzthemen.

Zum Inhalt:

Der voluminöse „Glück-Auf!“-Kletterführer fürs Erzgebirgsvorland und das Erzgebirge ist seit kurzer Zeit ausverkauft und nun wird das Gebiet komplett neu geordnet und bearbeitet. Es wird auf mehrere Bücher aufgeteilt, da der bisherige „Glück-Auf!“-Führer bereits übervoll und auch etwas zu schwer war. Viele neue Routen sind dazugekommen und das Ganze passt nicht mehr in ein einzelnes Buch. Als erstes kommt deshalb das bisherige Teilgebiet Erzgebirgsvorland in ein vollständig neu gestaltetes Buch mit dem Namen [Kletterführer Mittelsachsen](#). Und dieses Werk ist nun erschienen!

Was erwartet Euch darin? Enthalten sind alle Kletterfelsen im Städtedreieck Leipzig-Dresden-Chemnitz, das Inhaltsverzeichnis und die Übersichtskarte geben einen Überblick dazu:

Auf dem Rochlitzer Berg hat sich bei den leichten Routen gegenüber dem Spezialkletter- und Wanderführer „Der sächsische Vulkan“ nicht viel geändert, dafür sind – vor allem an der Schattenwand und im tieferen Gleisbergbruch – zahlreiche schwere Routen dazugekommen. Hier findet Ihr den aktuellen Stand!

Im Muldetal bei Rochsburg ist vor allem die „Gelobte Wand“ zu erwähnen – ebenfalls ein

Ziel der Schwerekletterer, die im neuen Kletterführer erstmalig beschrieben wird. Die Kriebethaler Wände werden im „Kletterführer Mittelsachsen“ erstmals auf Fototopos dargestellt. Hier, wie bei einigen anderen Gebieten, geben Panorama-Luftbildaufnahmen einen einzigartigen Überblick über das Gebiet. Eine Reihe neuer Routen ist auch in Kriebethal zu verzeichnen.

Völlig neu aufgestellt und mit einer großen Anzahl von neuen Kletterrouten bereichert, betritt in diesem Buch erstmals das Klettergebiet Mittweida in seiner ganzen Pracht die Bühne der Kletterwelt. Schon auf dem Titelbild des Kletterführers Mittelsachsen schaut man in die Riesenwand des Roten Bruches mit ihren atemberaubenden Linien. Doch das ist nicht alles. Die Wilde Wand, die Kocksche Wand, die Katzfelsen – alles neu eingerichtete Sektoren mit vielen neuen, bohrhakengesicherten Kletterrouten – da wird einem für geraume Zeit nicht langweilig. Die meisten Felsen sind schnell zu erreichen und familiengeeignet. Egal ob Onsight-Klettern oder Projektieren – in Mittelsachsen findet jeder die Routen, die er sucht!

Die Gestaltung des Führers folgt dem bewährten Geoquest-Design: Karten für alle Zoomstufen, verbale Zufahrts- und Zugangsbeschreibungen und für Faule die Zielkoordinaten als QR-Code – an alle ist gedacht. Dazu exakte Topos. Diese gibt es als neues Feature bei großen Felswänden in zwei Zoomstufen: ein Übersichtstopo für die ganze Wand und dazu mehrere Detailtopos, welche die Perspektive des Darunterstehenden einnehmen und so für die zweifelsfreie Zuordnung der Linien sorgen.



150 Jahre Bergsteigen in Leipzig

Dr. Frank Tröger

In 2 kg Papier, 420 Seiten mit unzähligen Fotos versammeln die Autoren – Hartmut Halang (verantwortlich), Dr. Matthias Ladusch, Dr. Ansgar Müller und Dr. Andreas Wappler alle bergsportlich relevanten Fakten, Berichte und Geschichten zu diesem Thema. Alles Wesentliche aus dem zu betrachteten Zeitraum von 1869 bis 2019 zu erforschen und in einem Band darzustellen, erforderte eine gewaltige Arbeit. Wie viel Aktenstaub die Autoren dabei schlucken oder mit Bier hinunterspülen mussten, wird wohl immer ihr Geheimnis bleiben. Mir aber nötigt diese Arbeit höchsten Respekt und größte Anerkennung ab. Nach einem ersten Querlesen begann ich, mich Stück für Stück durch dieses interessante und aussagekräftige Buch durchzuarbeiten. Fertig bin

ich noch nicht, aber ich darf mit allem Ernst sagen: Es lohnt sich, die hier aufgeschriebene Leipziger und ostdeutsche Bergsteigergeschichte zu lesen. Man findet auch Berichte über Freunde und Mitstreiter wie Hans Ehrlich oder Ingo Röger. Daher empfehle ich allen geschichtsinteressierten Bergfreunden diese Schrift nachdrücklich zur Lektüre.

150 Jahre Bergsteigen in Leipzig



von
Hartmut Halang (verantwortlich),
Dr. Matthias Ladusch, Dr. Ansgar Müller,
Dr. Andreas Wappler

Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren

Kategorien		Jahresbeitrag	Aufnahmegebühr
A-Mitglieder	Mitglieder ab vollendetem (vollend.) 25. Lebensjahr (Lj.)	70 €	25 €
B-Mitglieder	Partnermitglieder, Bergwacht, Senioren ab vollend. 70. Lj.	52 €	25 €
C-Mitglieder	Gastmitglieder anderer Sektionen	22 €	-
D-Mitglieder	Junioren ab vollend. 18. bis 25. Lj.	46 €	25 €
K/J-Mitglieder (Einzelmitgliedschaft)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	30 €	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	30 €	15 €
K/J-Mitglieder (im Familienverbund bzw. von alleinerziehenden DAV-Mitgliedern)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	-	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	-	15 €

Für das Lebensalter und die sonstigen persönlichen Daten sind die Verhältnisse zu Beginn des Kalenderjahres (Kj.) maßgebend. Unterjährige Kategorienwechsel (z. B. bei Heirat) sind nicht möglich. Bei Eintritt eines Mitgliedes ab 1. September wird der Beitrag halbiert.

Bei den Altersangaben ist zu beachten, dass z. B. das 25. Lj. mit dem 25. Geburtstag vollendet wird. Wer also im laufenden Kj. seinen 25. Geburtstag begeht, wird im folgenden Jahr A-Mitglied.

Familien wird ein Familienbeitrag gewährt (Beitrag A-Mitglied + Beitrag B-Mitglied). Kinder und Jugendliche sind im Familienverbund frei. Der Partnerbeitrag (B-Mitglied) gilt auch für eheähnliche Lebensgemeinschaften. Dafür wird vorausgesetzt:

- das Mitglied gehört derselben Sektion an wie das Vollmitglied
- es besteht eine identische Anschrift
- der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.

Für Mitglieder der Bergwacht ist ein jährlicher Nachweis erforderlich. Senioren ab vollendetem 70. Lj. wird der ermäßigte Beitrag auf Antrag gewährt. Alleinerziehenden DAV-Mitgliedern wird die Beitragsfreiheit ihrer Kinder (bis zum 18. Lj.) auf Antrag eingeräumt. Ermäßigte Beiträge werden gemäß Handbuch des DAV auf Antrag gewährt, Anträge sind bis Ende November zu stellen.

Schwerbehinderten Vollmitgliedern, Junioren und Kindern/Jugendlichen in Einzelmitgliedschaft mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 wird gegen Vorlage eines gültigen Ausweises ein ermäßigter Beitrag gewährt.

Die Mitgliedschaft in einer Sektion des DAV beginnt grundsätzlich dann, wenn das Mitglied den Mitgliedsbeitrag entrichtet hat, unabhängig davon, ob ihm der Mitgliedsausweis schon ausgehändigt wurde. Der Ausweis ist jeweils für das aufgedruckte Kj. gültig, zusätzlich für den letzten Monat des Vorjahres und die ersten beiden Monate des Folgejahres.

Gemäß der Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. erfolgen. Kündigt ein Mitglied, so enden die Mitgliedschaft und der Versicherungsschutz am 31.12. Bei einem Sektionswechsel kündigt das Mitglied zum Jahresende und meldet sich bei der neuen Sektion an.

Hinweise der Geschäftsstelle

Kontakte

Geschäftsstelle Tel.: 0371 6762623, Fax: 0371 6761132, Email: info@dav-chemnitz.de

Mitgliederverwaltung Tel.: 0371 6761133

Stammtisch Tel.: 0371 70081966, Email: stammtisch@dav-chemnitz.de

Redaktion Tel.: 0174 3942720, Email: redaktion@dav-chemnitz.de

Öffnungszeiten: Geschäftsstelle, Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:

Montag: 16.30 – 18.30 Uhr

Donnerstag 17.00 – 19.30 Uhr

Schließzeiten: vom 23.12.2021 bis 05.01.2022

Hinweise zur Mitgliedschaft

Alle Informationen über die Vorteile einer DAV-Mitgliedschaft, die Beitragshöhe und die Vereinssatzung entnehmen Sie bitte unserer Internetseite oder den Auslagen in der Geschäftsstelle. Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer Adresse, Email, Telefon oder der Bankverbindung möglichst bald mit. Um unseren Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern, bitten wir alle Mitglieder, uns eine Genehmigung zur Teilnahme am Lastschriftverkehr zu erteilen. Der Mitgliedsbeitrag muss bis zum 31. Januar des laufenden Jahres entrichtet sein, um die Mitgliedschaft und damit auch den Versicherungsschutz zu erhalten.

Der Einzug des Mitgliedsbeitrages 2022 erfolgt am 03.01.2022

Impressum

Herausgeber: Sektion Chemnitz im DAV e. V., 09111 Chemnitz, Zieschestraße 37

Bankverbindung: Volksbank Chemnitz

IBAN: DE28 8709 6214 0300 4333 40

BIC: GENODEF1CH1

Vorsitzender: Steffen Oehme, Zur Jugendherberge 3, 08297 Zwönitz

Schatzmeisterin: Karsta Maul, Adelsbergstraße 203A, 09127 Chemnitz

Redakteur: Dietmar Berndt, redaktion@dav-chemnitz.de

Redaktionsschluss: 09.10.2021 **Nächster Redaktionsschluss:** 10.04.2022

Auflage: 1900 Exemplare

Internet: <http://www.dav-chemnitz.de> Email: info@dav-chemnitz.de

Druck: Willy Gröer GmbH & Co. KG, Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge ist grundsätzlich der Verfasser und nicht die Redaktion verantwortlich!

Aufgabenverteilung in der DAV-Sektion Chemnitz, Stand: Oktober 2021

1. Vorsitzender, Steffen Oehme Tel. 037346/697841, Handy 0179 9082819	2. Vorsitzender, Ralf Kretzschmar Tel. 03721/2990197
Schatzmeisterin, Karsta Maul über Geschäftsstelle	Jugendreferentin, Elske van der Smissen über Geschäftsstelle
Schriftführerin, Kerstin van der Smissen Tel. 0371/3551645	Stellvertreter Jugendreferent Sebastian Flemmig
Mitgliederverwaltung, Marion Kaden Tel. 0177/1972954	Bibliothek, Wolfram Kundisch Tel. 03726/720650
Gruppe Kitty, Dr. Kirstin Hoffmann Tel. 03731/214574	Vortragswart, Mike Glänzel Tel. 0371/70081966
Wandermäuse, Yvonne Exner Handy: 0178/4703610	Wanderreferent, Wolfram Scheuner Tel.: 0371/4016753
Ausbildungsreferent, Axel Hunger Tel. 0172 / 3701526	Naturschutz, Dr. Frank Tröger Tel. 0371/252395
Öffentlichkeitsarbeit, Ingo Röger Handy: 0179/6640340	Internet, Wolfgang Poznanski newsletter@dav-chemnitz.de

Betreuer/Trainer Kinder- und Jugendgruppen

Teresa Hirche Tel. 0176/62292462	Elske van der Smissen Tel. 0176/45377305
Sebastian Flemmig Tel. 0160/7933146	Theresa Jachmann Tel. 0176/26526786
Franz Kositzka 0152/04452072	Kelly Schaarschmidt Tel. 0176/34902057
Hanna Hilsberg 0176/26779024	Christian Heinrich Tel. 0162/6540276

Redaktion Mitteilungsheft

Dietmar Berndt, Redakteur Tel. 0174/ 3942720	Michael Kleine Tel. 0371/7714786
Marion Franke Tel. 0371/309506	Uwe Trenkmann Tel. 0176/12220883

Egal was für Projekte:
Wir rüsten Euch aus!

Bergsteigen

Klettern

Trekking

Camping

Bouldern

Angeln

Boofen

Wandern



Übernachtungsticket's, Karten
und Beratung zum Forststeig: Alles aus einer Hand!

F.-O.-Schimmel-Strasse 2
09120 Chemnitz
MEHRRuf: 0371 / 400 56 92
MEHRFax: 0371 / 400 56 93
MEHRMail: info@mehrprofi.de
MEHRNet: www.mehrprofi.de

**MEHR
PROFI**®

MEHR-OUTDOOR
MEHR-KLETTERN
MEHR-ANGELN

Der Outdoorladen